

Nr. 20. Hirschberg, Sonnabend den 9. März 1867.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Reichstag des Norddeutschen Bundes.

6. Sitzung, 4. März. Zunächst verkündet der Präsident das Resultat der Schriftführerwahl und ertheilt sodann das Wort dem Präsidenten der Bundes-Commissarien, Grafen Bismarck. Dieser legt den Entwurf der Bundesverfassung nebst den Protokollen der Verhandlungen vor und fügt hinzu: „Im Auftrage der hohen verbündeten Regierungen habe ich die Ehre, dem Reichstage den Entwurf der Bundesverfassung vorzulegen, welcher zwischen den Regierungen vereinbart worden ist. Ich füge diesem Entwurfe eine authentische Ausfertigung derjenigen Verträge bei, auf welchen bisher die Constituirung des Bündnisses beruht, sowie der Protokolle über die Conferenzen, in welchen der vorgelegte Verfassungs-Entwurf zwischen den Vertretern der hohen Regierungen festgestellt worden ist. Indem ich diese Vorlage der Beschlußnahme der hohen Versammlung unterbreite, enthalte ich mich, der Rede, mit welcher der König, mein allergnädigster Herr, unsere Sitzungen eröffnet hat, etwas hinzuzufügen. Nur auf einen Gegenstand erlaube ich mir aufmerksam zu machen. In dem vorläufigen Bündniß vom 18. August v. J. lautet Art. 6:

„Die Dauer des Bündnisses ist bis zum Abschluß des neuen Bundesverhältnisses, eventuell auf ein Jahr festgesetzt, wenn der neue Bund nicht vor Ablauf eines Jahres geschlossen sein sollte."

Ich beabsichtige nicht, die Situation hier näher ins Auge zu fassen, in welche Deutschland gerathen würde, wenn bis zum 18. August des laufenden Jahres, also in 5½ Monaten — von jetzt an gerechnet, unser Werk nicht zum Abschluß gebracht würde. — Ich hoffe, sie wird nicht eintreten. Ich erlaube mir aber auf Einen Umstand aufmerksam zu machen, der uns Allen bekannt ist: daß die Landtage oder wenigstens manche unter ihnen, sich ausdrücklich vorbehalten haben, das Resultat unserer Verhandlungen ihrer Beschlußnahme zu unterziehen.

Wir werden also sofort nach Schluß des Reichstags in der Nothwendigkeit sein, die Landtage von 22 einzelnen verbündeten Staaten mit Beschleunigung zusammen zu berufen. Es ist dringend wünschenswerth, daß auch diese Phase der Entwickelung sich abschließt, bevor der 18. August eintritt. In allen diesen Momenten liegt eine neue Aufforderung zur Beschleunigung unserer Arbeiten.

Die vertragsmäßige Regelung der Beziehungen zu Süddeutschland, so wie sie Jedem von uns mehr oder weniger ausgebildet vorschweben, werden meines Erachtens wesentlich durch eine rasche und entschiedene Beschlußfassung in Norddeutschland gefördert werden. Das Vertrauen der süddeutschen Staaten auf den Anschluß an ihre norddeutschen Landsleute wird in dem Maße gefördert werden, in welchem sie sehen, daß wir die Schritte nach unserem Ziele hin mit Entschiedenheit machen und daß wir dieses Ziel in nahe Aussicht nehmen können. Auch in dieser Richtung, meine Herren, liegen Aufforderungen zur Beschleunigung unserer Arbeiten und zur baldigen Verständigung über die Punkte, über die Meinungsverschiedenheiten obwalten möchten.

Es liegt ohne Zweifel, meine Herren, etwas in unserem National-Charakter, was der Vereinigung Deutschlands widerstrebt. Wir hätten die Einheit sonst nicht verloren, oder hätten sie bald wieder gewonnen. Wenn wir in die Zeit der deutschen Größe, die erste Kaiserzeit zurückblicken, so finden wir, daß kein anderes Land in Europa in dem Maße die Wahrscheinlichkeit für sich hatte, eine mächtige nationale Einheit sich zu erhalten, wie gerade Deutschland. Blicken Sie im Mittelalter von dem russischen Reiche der Rurik'schen Fürsten bis zu den westgothischen und arabischen Gebieten in Spanien, so werden Sie finden, daß Deutschland vor Allen die größte Aussicht hatte, ein einiges Reich zu bilden.

Was ist der Grund, der uns die Einheit verlieren ließ, und uns bis jetzt verhindert hat, sie wieder zu gewinnen? Wenn ich es mit einem kurzen Worte sagen soll, so ist es, wie mir scheint, ein gewisser Ueberschuß an dem Gefühle männlicher Selbstständigkeit, welche in Deutschland den Einzelnen, die Gemeinde, den Stamm veranlaßt, sich mehr auf die eigenen Kräfte zu verlassen, als auf die der Gesammtheit. Es ist der Mangel jener Gefügigkeit des Einzelnen und des Stammes zu Gunsten des Gemeinwesens, jener Gefügigkeit, welche unsere Nachbarvölker in den Stand gesetzt hat, die Wohlthaten, die wir erstreben, sich schon früher zu sichern.

Die Regierungen, meine Herren, haben Ihnen, glaube ich, im jetzigen Falle ein gutes Beispiel gegeben. Es war keine unter ihnen, die nicht erhebliche Bedenken, mehr oder weniger berechtigte Wünsche dem bisher erreichten Ziele hat opfern müssen. Liefern auch wir den Beweis, meine Herren, daß Deutschland in einer 600jährigen Leidensgeschichte Erfahrungen gemacht hat die es beherzigt; daß wir — und Alle, die wir hier sind, wir haben es selbst erlebt, — die Lehren zu Herzen genommen haben, die wir aus den verfehlten Versuchen von Frankfurt und von Erfurt ziehen mußten. Das Mißlingen des damaligen Werkes hat in Deutschland einen Zustand der Unsicherheit, der Unzufriedenheit herbeigeführt, der 16 Jahre lang gedauert hat, und der schließlich durch eine Katastrophe wie die des vorigen Jahres, nach irgend einer Seite hin, wie es Gott gefiel, seinen Abschluß finden mußte. Das deutsche Volk, meine Herren, hat ein Recht, von uns zu erwarten, daß wir der Wiederkehr einer solchen Katastrophe vorbeugen, und ich bin überzeugt, daß Sie mit den verbündeten Regierungen nichts mehr am Herzen liegen haben, als diese gerechten Erwartungen des deutschen Volks zu erfüllen."

Der Präsident ist der Ansicht, daß über die geschäftliche Behandlung der Vorlage erst nach dem Druck derselben berathen werden könne. Der Antrag des Präsidenten wird angenommen. — Es folgt die Berathung über die geschäftliche Behandlung der Geschäftsordnungs-Anträge. Graf Schwerin hat beantragt, die vorliegenden Anträge durch Schlußberathung zu erledigen und über beide eingegangenen Anträge ohne nähere Prüfung zur Tagesordnung überzugehen. Dieser Antrag wird, soweit er sich auf die Schlußberathung im Hause bezieht, angenommen. — Es folgen Wahlprüfungen.

Berlin, 4. März. Wie kasseler Blätter melden, wird der Regierungsbezirk Kassel in 23 und der Regierungsbezirk Wiesbaden in 12 Landrathsämter eingetheilt werden. Die in Nassau bestehenden Aemter sollen damit in ihrem bisherigen Umfange erhalten bleiben. Die Geschäftsvertheilung und Organisation der Regierung wird derjenigen der alten Landestheile entsprechen.

Die in dem vorjährigen Kriege eroberten und in feindlichen Ländern vorgefundenen Infanterie-Schießwaffen wurden nach verschiedenen Zeughäusern befördert und die Aufnahme jener Bestände ist erst jetzt beendet. Darnach haben sich Bestände von etwa 115000 Gewehren, meist gezogener Construction, ergeben.

Berlin, 5. März. Der „Staats-Anzeiger" enthält den Verfassungs-Entwurf des Norddeutschen Bundes nebst den dazu gehörigen Verträgen und Protokollen.

Die Zahl der im vorjährigen Kriege gemachten Gefangenen ist folgende: Oesterreicher 1049 Offiziere und 44868 Mann, Sachsen 27 Offiziere und 454 Mann, Baiern 31 Offiziere u. 1196 Mann, Würtemberger 2 Offiziere u. 91 Mann, Badener 1 Offizier u. 45 Mann, Darmstädter 1 Offizier u. 149 Mann, Kurhessen 11 Mann, Nassauer 10 Mann, Meininger 1 Offizier u. 1 Mann, außer diesen zurückgelieferten Gefangenen war am 1. Januar 1867 noch krank in Preußen 92 Mann. Ein österreichischer Offizier ist aus Danzig desertirt. Gestorben sind 67 österreichische und 9 sächsische Offiziere.

Die von der „Bernb. Ztg." gebrachte Nachricht von einer mit Preußen abgeschlossenen Militärconvention ist nach der Versicherung der „Cöth. Ztg." unbegründet. So lange die Verfassung für den Norddeutschen Bund noch nicht den vollen vertragsmäßigen Abschluß erlangt hat und in den Bundesstaaten in Kraft getreten ist, könne von einem solchen Separatabkommen nicht die Rede sein.

Berlin, 6. März. In Berlin haben sich eine ansehnliche Anzahl von Damen zur Annahme von Beiträgen aller Art für den im April zu eröffnenden Bazar zum Besten der „Victoria-National-Invalidenstiftung" bereit erklärt und in den Provinzen ist die Bildung von Comités in Königsberg, Danzig, Posen, Breslau, Stettin, Magdeburg, Münster und Köln eingeleitet.

Ihre Majestäten der König und die Königin haben gestern den Präsidenten und die beiden Vicepräsidenten des Norddeutschen Reichstages empfangen.

Nach der „N. Pr. Z." ist von der rumänischen Regierung an Preußen die Bitte gestellt worden, derselben behufs Durchführung der Reorganisation in den einzelnen Verwaltungen, besonders der öffentlichen Verkehrsanstalten (Post, Telegraphen 2c.) geeignete Beamte zu überweisen. In Folge dessen sind an verschiedene Beamte Anfragen wegen Uebernahme derartiger Commissorien ergangen.

Die „Milit. Blätter" enthalten über die im Verfassungs-Entwurf stipulirten Leistungen der einzelnen Staaten im Frieden folgende Tabelle: Preußen 235779 Mann und 53,050275 Thlr., Sachsen 23440 Mann u. 5,274000 Thlr., Mecklenb.-Schwerin 5526 Mann u. 1,243350 Thlr., Mecklenb.-Strelitz 990 Mann u. 222550 Thlr., Oldenburg 3018 Mann u. 679050 Thlr., Hamburg 2299 M. u. 517500 Thlr., Lübeck 506 M. u. 113850 Thlr., Bremen 1010 M. u. 234000 Thlr., Braunschweig 2933 M. u. 659925 Thlr., Weimar 2802 M. u 630450 Thlr., Meiningen 1780 M. u. 400500 Thlr., Altenburg 1418 M. u. 319050 Thlr., Coburg 1645 M. u. 370125 Thlr., Anhalt 1930 M. u. 434250 Thl., Detmold 1113 M. u. 250425 Thl., Bückeburg 313 M. u. 70425 Thl., Waldeck 591 M. u. 132975 Thl., Rudolstadt 737 M. u. 165825 Thlr., Sondershausen 661 M. u. 148725 Thlr., Reuß ält. L. 439 M. u. 98775 Thlr., Reuß j. L. 864 M. u. 194400 Thlr., Hessen-Darmstadt 2524 M. u. 567900 Thlr. Zusammen 292318 Mann und 65,778325 Thlr. Für die nichtpreußischen Truppen beträgt also die Friedensstärke 56569 Mann. Wenn die neue Wehrverfassung eingeführt sein wird, beträgt die Feldarmee 580000 Mann und verfügbare ausgebildete Mannschaften 895000 Mann.

Die Trophäen aus den letzten beiden Kriegen von 1864 und 1866 haben nun in den preußischen Trophäensammlungen Aufnahme gefunden. Die eroberten österreichischen Standarten und Fahnen sind an die Garnisonkirche in Potsdam überwiesen und die dänischen Danebrogs und die bei Langensalza übergebenen hannöverschen Fahnen und Standarten dem berliner Zeughause einverleibt worden. Auf dem Hofe des letzteren wird später auch der von den Dänen als Siegesdenkmal für die Schlacht bei Idstedt auf dem Kirchhofe von Flensburg errichtete Löwe seine Aufstellung erhalten. Die Zahl der eroberten Danebrogs beträgt 87, die der hannöverschen Fahnen 17 und die der österreichischen Fahnen 16, dabei 4 Standarten. Die Zahl der während des letzten Krieges auf dem Schlachtfelde eroberten feindlichen Geschütze beträgt 209; dazu kommen noch über 250 in Zeughäusern der verschiedenen occupirten Hauptstädte und festen Plätze vorgefundene Stücke, und die Siegesbeute im Dannewerk, bei Düppel und auf Alsen inbegriffen, dürfte die Zahl der in den letzten beiden Feldzügen gewonnenen Kanonen weit über 800 betragen. Die Zahl der erbeuteten Gewehre wird auf 150000 Stück angegeben und ähnlich verhält es sich mit dem übrigen erbeuteten Kriegsmaterial.

Viele leipziger Studenten haben die Erlaubniß nachgesucht, ihrer Militärpflicht als einjährige Freiwillige bei dem in Leipzig stehenden preußischen Militär nachzukommen.

Der „Staats-Anzeiger" enthält einen Allerhöchsten Gnadenerlaß vom 26. Februar, durch welchen den Soldaten aus den neuen Landestheilen, welche vor dem 20. September v. J. und zwar zum ersten Male desertirt sind, die noch zu verbüßende Freiheits- und Ehrenstrafe zu erlassen ist. Abwesende

Deserteure, die sich binnen 6 Monaten melden, erhalten vollständigen Pardon, die Chargirten jedoch unter Entfernung von ihrer Charge.

Breslau, 4. März. Gestern fand während des militärischen Vormittagsgottesdienstes die feierliche Einsegnung der von Sr. Majestät dem König verliehenen Fahnenbänder statt. Von den Regiments-Commandeuren wurde nach vorangegangener Verlesung der die Verleihung der Fahnenbänder betreffenden Cabinetsordre eine auf die Feier bezügliche Ansprache gehalten, worauf die Bänder an die Fahnenstöcke befestigt wurden. Dieselben sind von gleicher Farbe wie die Ordensbänder des den Combattanten des vorjährigen Krieges verliehenen Erinnerungskreuzes. Zwei gekreuzte vergoldete Schwerter und zwei silberne Quasten mit schwarz-weißen Garnituren an den Enden zieren jedes Fahnenband. Diejenigen Fahnen, welche im vorjährigen Kriege in keine Schlacht gekommen sind, haben Bänder ohne Schwerter erhalten. Die Fahnenträger stellten sich an der rechten und linken Seite des Altars auf. Jede Truppengattung der Garnison war durch Unteroffiziere und Gemeine vertreten. Die Predigt wurde über die vorgeschriebenen Textesworte, Psalm 20, 6, gehalten. Nach der Predigt erfolgte die Einsegnung der Fahnen. Auf dem Platze vor der Kirche nahmen die Truppen die Fahnen mit präsentirtem Gewehr in Empfang. (Diese Feierlichkeit findet jetzt in allen Garnisonstädten statt. (Schl. Z.)

Ratibor, 6. März. Die Verhältnisse der preußischen Arbeiter in den österreichischen Bergwerken zu Hruschau und Mährisch-Ostrau haben sich wieder zum Besseren gestaltet und das gute Einvernehmen zwischen den preußischen und österreichischen Einwohnern ist wieder hergestellt. Die Rädelsführer der vor mehreren Monaten gegen die preußischen Arbeiter verübten Excesse sind von der österreichischen Regierung zu mehrjähriger schwerer Kerkerstrafe verurtheilt worden, welche sie in Olmütz verbüßen.

Köln, 3. März. Aus einem Erlaß des Erzbischofs Paulus geht hervor, daß der Ertrag des Peterspfennigs in der Erzdiöcese Köln sich im Jahre 1866 auf 51000 Thlr. belaufen hat und bereits an den Ort seiner Bestimmung befördert worden ist.

Altona, 3. März. Das heutige Fest der Schmückung der Fahnen und Standarten mit den aus Berlin als Erinnerungszeichen geschickten Bändern mußte in der Hauptkirche abgehalten werden, da die zum gewöhnlichen Militärgottesdienst dienende Kapelle die Menge der Soldaten nicht faßte. Die Einwohnerschaft betheiligte sich daran in solchem Maße, daß das Militär nur schwer den gehörigen Platz gewann. — Die ausgehobenen Mannschaften gehen in den nächsten Tagen zu ihren Regimentern ab. Bei der großen Schonung, mit der die Aushebungen erfolgt sind, und bei der nicht geringen Anzahl derer, die sich im Norden denselben entzogen, beträgt die Zahl der Ausgehobenen nur 17—18000, von denen ein Drittel im Lande beim 9. Armeecorps bleibt. — Wegen Verweigerung der Fürbitte für das königliche Haus ist auch der Pastor Jacobson von der Insel Röm entlassen worden. — Sämmtliche Pröpste des Herzogthums Schleswig, auch die nordschleswigschen auf Alsen, haben in Schleswig den Eid der Treue geleistet. Die Pröpste nehmen den untergebenen Geistlichen und die Amtmänner den Landschullehrern den Eid ab. Aufschub ist also nicht gewährt worden.

Hannover, 4. März. Kürzlich wurde Nachts auf der Bult eine Militärpatrouille angefallen und auf dieselbe gefeuert. Ein gleiches Verbrechen wurde in einer der folgenden Nächte auf den am Schloßdurchgange stehenden Posten verübt. Die Angegriffenen machten in beiden Fällen von der Schußwaffe Gebrauch. — Die Professoren der Universität wurden gestern vereidet. Professor Ewald fehlte aus bisher noch unbekannten Gründen bei dem Termin.

Würtemberg.

Stuttgart, 2. März. Die wesentlichen Punkte der hier abgeschlossenen Militärconvention der 4 südwestdeutschen Staaten sind folgende: eine Wehrverfassung auf gleichen Prinzipien; Annahme der preußischen Einrichtungen zum Vorbilde; allgemeine Wehrpflicht; dreijährige Präsenzpflicht, während welcher Verheirathung und Auswanderung verboten ist; die Stärke des activen Heeres wird zu 2 Procent, die der unter den Waffen zu haltenden Mannschaft zu 1 Procent der Bevölkerung angenommen (in Würtemberg also 17—18000 Mann, während früher kaum 10000 Mann unter den Waffen waren); möglichste Uebereinstimmung in den Reglements, in den Feuerwaffen und Ausbildung der Offiziere; gemeinschaftliche große Uebungen. Am 1. October d. J. wird eine Militärconferenz in München zusammentreten. Die Entscheidung über die ehemaligen Bundesfestungen Ulm und Rastatt wurde verschoben und die Zukunft von Landau bleibt den Beschlüssen Baierns allein überlassen.

Oesterreich.

Wien, 1. März. Der Minister v. Beust hat eine Aufforderung an die Regierungsorgane Croatiens erlassen, allen separatistischen und ausgleichsfeindlichen Bestrebungen entgegenzuwirken und die Nothwendigkeit des staatsrechtlichen Verbandes mit Ungarn zu betonen. — Das czechische Wahlcomité fordert in einem Aufruf „An das Volk von Böhmen" dasselbe auf, die früheren Abgeordneten wieder zu wählen. — Aus Horsitz in Böhmen schreibt man, daß dort und in der Umgegend die Noth sehr bedenkliche Dimensionen annimmt. Die arme Bevölkerung kann sich nicht mehr ernähren und greift in der Verzweiflung dazu, die Gebeine auf den Schlachtfeldern aufzulesen und zu verkaufen. Eine momentane Abhilfe wird nicht hinreichen, das Heer von Bettlern zu befriedigen. — Die italienischen Blätter berichten fortwährend von Demonstrationen in Südtirol gegen Oesterreich, besonders in Trient und Roveredo.

Wien, 3. März. Die Regierung hat sich für die Auflösung des mährischen und krainischen Landtages entschieden. — Zu Pesth wurden gestern im Unterhause die Vorlagen, betreffend die Forterhebung der Steuern und die Rekrutenaushebung, mit großer Majorität angenommen. — Der galizische Landtag hat beschlossen, den Reichstag zu beschicken. — Eine von Triest nach Udine an Garibaldi abgegangene griechische Deputation ist von demselben empfangen worden. Garibaldi gab die Versicherung, daß in ganz Italien eine für Griechenland günstige Stimmung herrsche; er habe seinen Sohn Ricciotti und mehrere Offiziere zur Unterstützung der griechischen Bewegung nach Candia geschickt und werde unter günstigen Umständen selbst dorthin gehen. — Der tiroler Landtag hat die Adresse an den Kaiser, worin die Bitte gestellt wird, daß den Beschlüssen der Reichsversammlung, welche den Landesrechten Tirols Eintracht thun können, die kaiserliche Genehmigung nicht ertheilt werde, angenommen.

Wien, 4. März. Der mährische und der krainische Landtag sind heute durch kaiserliches Patent aufgelöst worden.

Pesth, 1. März. Heute fand die feierliche Beisetzung der irdischen Ueberreste des Erzherzogs Stephan in der erzherzoglichen Gruft zu Ofen statt. Der Trauerfeier wohnten der Bruder und Schwager des Verstorbenen, die Erzherzöge Joseph und Karl Ferdinand, die ungarischen Minister und Deputationen beider Häuser des Landtages bei. Außerdem waren auch der belgische und der oldenburgische Hof vertreten. —

Aus Czernowitz in der Bukowina wird gemeldet, daß der Landtag die Vornahme der Reichstagswahlen unter Wahrung der Autonomie und administrativen Selbstständigkeit des Landes beschlossen hat.

Frankreich.

Paris, 28. Febr. Der „Moniteur" enthält einen Bericht des Ministers der öffentlichen Arbeiten über Belohnungen für diejenigen Personen, welche sich während der Cholera-Epidemie durch ihre Aufopferung und ihre Dienste in den nördlichen Departements besonders ausgezeichnet haben. Eine Anzahl von Geistlichen, Beamten und Aerzten haben das Kreuz der Ehrenlegion erhalten. Außerdem sind 81 goldene, 263 silberne und 339 eherne Medaillen vertheilt worden.

Paris, 2. März. Nach dem vom Kaiser genehmigten Bericht des Kriegsministers über die Reorganisation der Infanterie ist der Bestand eines Linienregiments auf dem Friedensfuß 1800 Mann. Das Regiment erhält 2 active Bataillone zu je 8 Compagnien und 1 Ersatzbataillon mit 6 Compagnien, das im Ganzen 200 Mann stark ist. Jede Compagnie hat einen Trommler und einen Hornisten. Die Elitecompagnien sind 80 Mann stark. Auf dem Kriegsfuße zählt das Regiment 3 active Bataillone mit je 7 Compagnien. Jede Elitecompagnie ist 130 und die übrigen 150 Mann stark, so daß sich die Gesammtstärke des Kriegsbataillons auf 1000 Mann beläuft. Die Uniformirung wird geändert. An die Stelle der Ledercäppis tritt eine rothtuchene Kopfbedeckung. Der Rock (gegenwärtig ein Wams mit kurzen Schößen) wird wieder wie der frühere Waffenrock, nur nicht so lang. Der graue Mantel kehrt ebenfalls zum alten Schnitt zurück. Die weißen Gamaschen werden beibehalten und die ledernen nicht mehr zugeschnürt, sondern zugeschnallt. Die weiten Hosen werden durch enge ohne Streifen ersetzt. Mit der Zeit werden die Musikcorps der Kavallerie abgeschafft und jede Schwadron erhält 5 Trompeter. — Im gesetzgebenden Körper ist der Gesetzentwurf über das öffentliche Unterrichtswesen Gegenstand der Discussion. Der Gesetzentwurf gründet eine große Anzahl neuer Mädchenschulen, vermindert die Zahl der gemischten Schulen, begünstigt die Trennung der Geschlechter, führt allmälig zur Unentgeldlichkeit des Volksunterrichts 2c.

Spanien.

Madrid, 1. März. Ein großer Theil der madrider Studenten hat sich geweigert, die Vorlesungen zu besuchen. Die Regierung ergriff die nöthigen Sicherheitsmaßregeln, doch erwartet sie den Ausbruch eines größeren Aufstandes.

Großbritannien und Irland.

London, 4. März. In Woolwich sind Versuche mit einer neuen eisernen, von Armstrong erfundenen Laffette gemacht worden und sehr zur Zufriedenheit ausgefallen. — Der Herzog von Edinburg (Prinz Alfred) hat sich nach Lissabon begeben, wird sich mehrere Monate im Mittelmeere aufhalten und dann eine zweijährige Reise nach Australien, Indien, China und Japan antreten. — Ein theilweiser Ministerwechsel hat stattgefunden. Peel (Krieg), Cranborne (Indien) und Carnarvon (Colonien) sind entlassen und Pakington und Northcote sind an die Stelle der beiden ersteren getreten. Der Minister der Colonien ist noch nicht bestimmt.

Rußland und Polen.

Petersburg, 3. März. Bei einem Bankett brachte der Großfürst Nikolaus einen Toast aus auf die tapferen griechischen Freiwilligen, welche gegenwärtig so viel leiden, so heroisch kämpfen und sterben, und deren Brüder während des Krimkrieges die einzigen Verbündeten Rußlands gewesen sind. — Durch kaiserlichen Ukas ist nunmehr die Aufhebung der Leibeigenschaft auch auf die Bauern in Mingrelien ausgedehnt worden.

Serbien.

Belgrad, 1. März. Wie bestimmt versichert wird, hat die Pforte zur Räumung der serbischen Festungen einschließlich Belgrads unter der Bedingung ihre Geneigtheit erklärt, daß Serbien seinen jährlichen Tribut erhöhe, die Nationalmiliz entwaffne, sein actives Militär reducire und daß die pariser Vertragsmächte die Anerkennung der Pforten-Souzeränetät von Seiten Serbiens, sowie ein friedliches Verhalten Serbiens den türkischen Nachbarprovinzen gegenüber garantiren. Wie verlautet, ist die serbische Regierung nicht gesonnen, diese Bedingungen anzunehmen.

Türkei.

Konstantinopel, 28 Febr. Die Nachrichten von den neuesten Siegen der Candioten werden zwar officiell dementirt; es ist aber nicht das erste Mal, daß officielle Widerlegungen durch die Thatsachen dementirt werden. — Dem Vernehmen nach hat der russische Gesandte der Pforte die baldige Herstellung geordneter Zustände sowie die Abtretung der Insel Candia an Griechenland angerathen. — Einige christliche Beamte sind zu höheren Würden befördert worden.

Aus Jerusalem wird berichtet, daß die Muselmänner dort unter dem Vorwande der Theuerung der Lebensmittel eine Christenhetze veranstalten wollten und der Pascha sich genöthigt sah, zur Verhinderung eines Blutbades besondere Maßregeln zu ergreifen.

Nach wiener Berichten hat der Sultan den Fürst von Serbien einladen lassen, zur Schlichtung der Streitfragen über die Räumung der serbischen Festungen nach Konstantinopel zu kommen, um diese Fragen mündlich zu verhandeln. — Zu Novasela in Melasia (Albanien) ist es zwischen Christen und Türken zu einem blutigen Zusammenstoß gekommen. Einige Türken schossen nach den Kreuzen auf den christlichen Kirchhöfen. Die Christen, um sich zu rächen, hingen ein todtes Schwein Nachts in der türkischen Moschee auf und steckten ihm eine Tabakspfeife in den Rachen. Als die Türken dies erfuhren, schossen sie 4 Christen nieder, worauf andere Albanier die Türken angriffen. Es entstand ein Gefecht, in welchem die Türken 200 und die Christen 30 Todte und Verwundete verloren. Endlich machte der Pascha von Scutari mit einem Militärdetachement ein Ende. Die beiderseitigen Urheber wurden verhaftet. — Die Bevölkerung Jerusalems besteht nach den von dem preußischen Consul angestellten Ermittelungen aus 7100 Juden, 5000 Muhamedanern u. 3400 Christen. Unter den Muhamedanern befinden sich noch 8 Familien, welche sich rühmen, von Waffengefährten des Sultans Saladin von Aegypten, der im Jahre 1187 Jerusalem eroberte, abzustammen.

Amerika.

Newyork, 1. März. Der Senat unterstützte das Veto des Präsidenten gegen die Bill, betreffend die Zulassung des Staates Colorado als Unionsstaat.

Newyork, 2. März. Der Präsident hat gegen die vom Congreß beschlossene Bill, betreffend die Reconstruction der Südstaaten, sein Veto eingelegt. Trotzdessen hat der Congreß in neuer Abstimmung die Bill angenommen.

Mexiko. Auf Befehl des Kaisers sind die mexikanischen Gesandtschaften angewiesen worden, keine Depeschen mit Berichten nach Mexiko einzusenden. Man befürchtet nach dem

Abzuge der Franzosen eine Unterbrechung der Verbindung zwischen der Hauptstadt und Veracruz.

Nach Berichten aus Mexiko ist der Kaiser am 19. Februar mit 6000 Mann in nördlicher Richtung ins Feld gerückt und hat der Armee des Generals Carvajal eine Niederlage beigebracht.

Vermischte Nachrichten.

— Die Stadt **Görlitz** wird den daselbst im vorigen Jahre gestorbenen Kriegern (110 Preußen, 34 Oesterreichern u. 4 Sachsen) ein gemeinsames Denkmal auf dem Kirchhofe an der Stelle setzen, wo sich die Gräber befinden. Das Denkmal wird in einem auf Granitstufen ruhenden Sandstein-Obelisken bestehen, welcher mit einer angemessenen Inschrift versehen werden soll.

— In **Berlin** war einem Tischlermeister Execution angekündigt, wenn er bis zum 12. Februar (dem Wahltage) eine Schneiderrechnung nicht bezahlt haben würde. Der Tischler bezahlte am 12. Februar dem Schneider die Rechnung, erhielt Quittung und begab sich nun ins Wahllokal, wo er seinen Zettel abgab. Als er nach Hause kam, fand er den Executor, der seiner harrte. Der Tischler zog aus der Tasche ein Papier mit den Worten: „Alles in Ordnung, hier ist die Quittung!“ Als der Executor sich die vermeintliche Quittung näher betrachtete, wurde er ärgerlich, denn er glaubte, der Tischler wolle ihn foppen. Als er dem Tischler die angebliche Quittung zeigte, überzeugte sich dieser, daß er im Wahllokal die Quittung mit dem Stimmzettel verwechselt habe. Die Quittung war in die Urne gerathen und wird bei der Stimmzählung wohl einige Heiterkeit veranlaßt haben. Die Folge war, daß der Tischler nun doch noch in den Schuldarrest wandern mußte, aus welchem er aber bald wieder befreit wurde, als der Gläubiger den vorgefallenen Irrthum erfuhr.

— Auf der Bahn zwischen Stargard und Kreuz bemerkte der Lokomotivführer eine Strecke vor sich einen Gegenstand auf den Schienen. Als der Zug zum Stehen gebracht war, fand man ein junges Mädchen in der Lage, daß die Räder über ihren Hals hätten gehen müssen. Wahrscheinlich liegt ein Mord vor, dem man den Schein eines Selbstmordes hat geben wollen.

— Zu **Heinsberg** (Rheinprovinz) hat ein Mann von 40 Jahren, der schon früher wegen Mißhandlung seines Vaters mit mehrmonatlichem Gefängniß bestraft worden ist, denselben getödtet, indem er ihm auf der Tenne mit einem Dreschflegel den Schädel zerschlug.

— Am 23. Februar explodirte der Dampfkessel der Brennerei auf dem Gute Grassee, Saatziger Kreises. Der 120 Centner schwere Dampfkessel wurde 47 Fuß weit fortgeschleudert. Das mit sehr starken Mauern versehene Kesselhaus wurde zum Trümmerhaufen. Vom Boden des Dampfkessels wurden Stücke von mehreren Centnern Schwere abgerissen und einige hundert Schritte weit über hohe Bäume geworfen. Ziegelsteine flogen wie Granatstücke nach allen Richtungen. Ein Bursche von 17 Jahren, der auf dem Kesselmantel gesessen hatte, wurde 247 Fuß weit durch die Luft geschleudert und erst Abends in völlig zerschmettertem Zustande zwischen Gebäuden aufgefunden. Theile seiner Kleidung wurden nach anderen Richtungen fortgeführt. Die übrigen Arbeiter waren glücklicherweise in anderen Räumen beschäftigt und blieben unbeschädigt, bis auf einen, der durch den Luftdruck eine Strecke fortgeworfen wurde und eine Kopfwunde erhielt.

— Auf einer Bahn in England stieß am 26. Februar eine Lokomotive auf einen Güterzug, in welchem sich unter anderen Gütern auch 4 Tonnen Schießpulver befanden. Durch den Zusammenstoß explodirte das Pulver, Wagen und Güter wurden in die Luft geschleudert, mehrere Personen getödtet und einige Wagen in Brand gesetzt.

— Durch die physikalischen Untersuchungen, die man vermittelst des atlantischen Kabels angestellt hat, um den Unterschied zwischen der geographischen Länge Europas und Amerikas festzustellen, hat sich gezeigt, daß die Zeit, die ein Signal zur Beförderung durch das atlantische Kabel braucht, $^{31}/_{100}$ einer Secunde beträgt. Dies gibt eine Schnelligkeit von 6020 englischen (1505 deutschen) Meilen in der Secunde, eine beträchtlich größere, als beim Telegraphiren durch Landlinien erzielt wird.

— Kinder sind bereits auf Schiffen, in Wagen, in Gerichtssälen ꝛc. auf die Welt gekommen und nun ist auch ein Kind hoch in der Luft geboren worden. Der Luftschiffer Gillot stieg am 9. Juli in Boston (Louisiana) mit seinem Ballon auf. Ihn begleitete seine junge Gemahlin, die sich in interessanten Umständen befand, aber nicht ahnte, daß sie ihrer Entbindung so nahe sei. Sie genas zur größten Ueberraschung des Luftschiffers in einer Höhe von 21000 Fuß eines gesunden Knäbleins. Gillot traf sofort die nöthigen Maßregeln zur Niederfahrt, die auch nach 1½ Stunden 22 englische Meilen von Boston glücklich von statten ging. (Ist's nicht wahr, so ist's doch hübsch erfunden.)

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Landschafts-Rendanten Rechnungsrath **Riemer** zu Ratibor den Rothen Adlerorden vierter Klasse und dem Chaussee-Aufseher **Schulz** zu Hainau das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Baurath **Linke** zu Ratibor den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Capellmeister **Demuth** vom 2. Schles. Jägerbataillon Nr. 6 das Ritterkreuz des Hohenzollernschen Hausordens und dem Füsilier **Schwarz** vom 3. Oberschles. Infant.-Reg. Nr. 62 die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Hans von Weser.

Von Fr. Friedrich.

Fortsetzung.

Wenige Wochen nach jenem Vorfalle verlobte sie sich öffentlich mit dem Junker, und sie war jetzt auch fest überzeugt, daß sie glücklich mit ihm werde.

Im Gespräch mit ihm stand sie eines Tages am offenen Fenster. Er hatte seinen Arm um sie geschlungen und sprach von dem Glücke seiner Zukunft. Still träumend hörte sie ihm zu. Ihre Augen waren auf die Straße gerichtet, auf die Vorübergehenden, ohne daß sie an ihnen Antheil nahm. Sie befand sich in jenem Zustande, wo das Auge unabhängig von der Seele umherschweift und das, was er erblickt, ohne Eindruck vorüberziehen läßt.

Dem Hause gegenüber auf der Straße arbeitete ein Schmied vor seiner Thür, auf ihn hielt sie vorzugsweise ihren Blick geheftet.

Ein Bauer kam langsam die Straße herabgeritten und blickte neugierig an den Häusern zu beiden Seiten empor. Er verrieth jene Neugierde, mit der man zum erstenmale eine größere Stadt sieht. Er war einfach, wie ein Bauer gekleidet, auf dem Pferde, das er ritt, lag nur eine ge-

wöhnliche Decke, kein Sattel. Unwillkürlich mußte sie lächeln, als sie des Reiters Beine bemerkte, die ohne Steigbügel nach dem Tritt des Pferdes hin und her baumelten. Auch zu ihr schaute er empor und zwar mit einem so dreisten, starren Blicke, wie ihn eben nur ein Bauer haben kann, der da meint, Gottes Natur dürfe ein Jeder anschauen, so viel er wolle, und ein schönes Mädchen gehöre auch dazu.

Lächelnd machte sie ihren Geliebten darauf aufmerksam. Vor der Schmiede stieg der Bauer unbeholfen vom Pferde, um es beschlagen zu lassen. Der Schmied holte die Eisen herbei, jener hielt des Pferdes Hufe, aber fortwährend schweiften seine Augen zu dem Fenster hinüber, so daß der Junker ihm unwillig zurufen wollte, er möge anderwärts hinschauen, und nicht immer zu ihnen.

Armgard hielt ihn indeß zurück. „Laß ihm das Vergnügen," sprach sie," oder bist Du eifersüchtig?"

Der Junker schwieg.

Als der Schmied die Arbeit vollendet hatte, betrachtete er das Pferd genauer, und erst jetzt fiel ihm auf, welch' ein schönes Thier es war.

„Wie kommt Ihr zu diesem herrlichen Gaul?" fragte er. „Der ist auch zu gut für Eure ungeschickten Schenkel."

„Weshalb?" fragte der Bauer erstaunt.

„Nun, weil ein Bauer, wie Ihr, mit solch einem Thiere nichts anzufangen weiß. Es ist wirklich ein herrlicher Gaul."

„Ich bin auch stolz darauf," erwiederte der Bauer. „Es ist eine wirkliche Lust, darauf zu reiten."

„Ha, könnt Ihr denn reiten?" lachte der Schmied. „Ihr mit Euren steifen Schenkeln! Ha, ha! Ihr habt nicht einmal Sattel und Steigbügel, für Euch wäre ein Esel gut genug!"

„Nun, ich kann auch ohne Sattel und Steigbügel reiten," erwiderte der Bauer, und wieder schweifte sein Auge zu dem Fenster gegenüber, an dem noch immer Armgard und ihr Verlobter standen.

Leicht und gewandt schwang er sich jetzt auf das Pferd und warf dem Schmied ein Goldstück zu. „Hier der Lohn für Eure Arbeit."

Erstaunt — überrascht blickte ihn der Schmied an. — „Was soll das? Wer seid Ihr?" rief er.

Der Bauer lachte. „Ha! Kennt Ihr mich nicht?"

Der Schmied schwieg.

Jetzt strich der Bauer rasch mit der Hand seine Mütze vom Kopfe und rief: „Kennt Ihr Hans von Weser nicht mehr?"

Der Schmied trat erschrocken zurück. Ein lauter Aufschrei ertönte gleichzeitig vom Fenster her. Rasch wandte der Mann sein Auge dorthin und sah Armgard in des Junkers Arm zurücksinken. Rasch riß er jetzt das Pferd herum und sprengte die Straße hinab, um das Thor zu erreichen. Aber das Glück schien ihm an diesem Tage nicht günstig zu sein, der Hauptmann kam mit einer Anzahl Kriegsknechte die Straße herauf, um sie zur Waffenübung zu führen. Schon hörte er hinter sich den Ruf erschallen: „Haltet ihn! Haltet ihn! Es ist Hans von Weser!"

Er sah die Kriegsknechte sich beeilen, er stutzte, keine Nebengasse bot sich ihm zur Flucht dar. Er riß ein Pistol unter dem Wams hervor und schien entschlossen, sich durch die Kriegsknechte durchzuschlagen — es war unmöglich. Da riß er gewaltsam sein Thier herum, daß es fast überschlug und sprengte die Straße zurück, das Pistol in der Hand, wild und verzweiflungsvoll um sich blickend. Für ihn war kein Ausweg mehr, die Straße endete mit der Stadtmauer.

Schon glaubten die Kriegsknechte, den gefürchteten Räuber endlich sicher in ihrer Gewalt zu haben, da schlug er dem Pferde mit verzweiflungsvoller Kraft die Schenkel in die Seite, mächtig setzte das Thier, das die Gefahr zu begreifen schien, zum Sprunge an und glücklich auf die Mauer. Doch an der anderen Seite war sie wohl dreimal so hoch. Unwillkürlich schauerte er zusammen, als er hinab blickte. Doch es galt kein Säumen. Mit kräftigem Ruck des Zaumes trieb er das Thier hinab. Hinten über warf er sich, um dem Pferde das Gleichgewicht zu bewahren, und wirklich berührte es mit den hinteren Füßen zuerst die Erde. Tief ein sank es auf dem weichen Boden einer Wiese, welche seine Rettung wurde, denn schnell arbeitete es sich wieder in die Höhe, und als die Kriegsknechte an der Stadtmauer anlangten, sahen sie den Flüchtigen ungefährdet dem Walde zureiten.

Sie vermochten ihr lautes Erstaunen nicht zurückzuhalten. Fast Entsetzen ergriff sie. Was durch einen glücklichen Zufall, durch unerschrockene Kaltblütigkeit geschehen war, sahen sie als ein Wunder, oder vielmehr als die That einer Macht an, gegen welche all' ihre Bemühungen vergeblich sein mußten. Keiner in der Stadt war jetzt mehr im Zweifel, daß der Anführer der Räuber mit dem Bösen im Bunde stehe, daß er unverwundbar und unbesiegbar sei.

Als der so glücklich Entkommene den Waldsaum erreicht hatte, hielt er sein Pferd, das ihn gerettet hatte, an und wandte den Blick zurück auf die Stadt. Noch schlug sein Herz aufgeregt und sein Auge blickte düster, starr. Er legte keinen Werth auf sein gerettetes Leben.

Die, deren Bild für immer in seinem Herzen wohnte, die allein vermocht hätte, ihn aus seinem wilden Leben zu erretten, die hatte er an des Junkers Seite, von seinem Arm umschlungen, wieder gesehen. Es reuete ihn in diesem Augenblicke, daß er damals nicht statt des Junkers Schwert sein Haupt getroffen — was hätte es ihm geholfen, Armgard wäre doch nimmer die Seine geworden, nachdem der Schleier seiner Vergangenheit vor ihren Augen zerrissen.

Fortsetzung folgt.

Musikalisches.

Die rühmlichst anerkannten Hornvirtuosen der Löwenberger Hofkapelle beabsichtigen, wie uns mit Sicherheit mitgetheilt wird, Mittwoch den 13. März c. im Arnold'schen Concert-Saale eine Horn-Quartett- und Quintett-Soirée zu veranstalten. Wir erlauben uns ein kunstsinniges Publikum Hirschbergs um so mehr darauf aufmerksam zu machen, als derartige musikalische Leistungen selbst in größeren Städten selten sind und darum auch bei uns eine recht zahlreiche Betheiligung von Seiten des Publikums verdienen.

An die Conservativen Schlesiens!

Als am Ende des verflossenen Jahres die „Provinzial-Zeitung für Schlesien" zu erscheinen aufhörte, da gaben sich alsbald von verschiedenen Seiten her Hoffnungen und Wünsche kund, daß der Schlaf dieses Central-Organs der conservativen Presse Schlesiens nur ein kurzer Winterschlaf sein möchte.

Es wurden deshalb alsbald beim Beginn dieses Jahres Schritte gethan, um die Erfüllung dieser Wünsche und Hoffnungen herbeizuführen, Schritte, die endlich dazu führten, daß Herr Hugo Graf **Reichenbach** auf Schönwald (Kreis Poln.-Wartenberg) sich entschloß, die ehemalige „Provinzial-Zeitung für Schlesien" unter dem Titel

„Schlesische Presse"

vom 1. April d. J. ab auf eigene Rechnung wieder erscheinen zu lassen und sich nur für die erste Zeit des Erscheinens, in Anbetracht der damit verbundenen Kosten, die Mithülfe seiner Gesinnungsgenossen zu erbitten.

Das Format der „Schlesischen Presse" wird dasselbe sein, wie das der „Provinzial-Zeitung für Schlesien" war, jedoch dergestalt, daß die „Schlesische Presse" täglich nur einmal in Breslau ausgegeben werden wird und zwar am Nachmittage um 4 Uhr, so daß noch der Börsenbericht des Tages Aufnahme finden kann.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für das Exemplar der „Schlesischen Presse" ist auf 2 Thlr. (excl. Postzuschlag) festgesetzt worden, doch soll dieser Preis für Geistliche, Lehrer und überhaupt für Alle, die darum ausdrücklich bei der Redaction einkommen, auf 1½ und resp. 1 Thlr. ermäßigt werden. Für die in Breslau wohnenden Abonnenten soll außerdem noch ein wöchentliches Abonnement für 2½ Sgr. eröffnet werden.

Die Tendenz der „Schlesischen Presse" wird selbstredend eine conservative sein. Sie wird deshalb stets eingedenk sein dessen, daß die Freiheit, wie sie unsere Zeit zu fordern berechtigt ist, weder unter der Regierung der unumschränkten Monarchie, noch unter der Convents-Regierung des Parlamentarismus zu gedeihen vermag. Was insbesondere den preußischen Staat anlangt, so wird sie stets im Auge behalten, daß derselbe begründet und im Laufe der Jahrhunderte groß und mächtig gemacht worden ist durch seine ruhmreichen Herrscher, und daß deshalb die Errungenschaft der Neuzeit, die wir in der constitutionellen Verfassung besitzen, niemals die Erbschaft, die wir in dem geschichtlichen Preußen von der Vergangenheit überkommen haben, beeinträchtigen oder gar vernichten darf. Die constitutionelle Verfassung wird ihr für das Wachsthum Preußens die Bedeutung haben, die der Jahresring für das Wachsthum der Pflanzen hat.

Auf dem Gebiete der Gesetzgebung wird sie, so lange sich nicht zwingende Gründe für ein anderes Verfahren einstellen, die Revision und Verbesserung der bestehenden Gesetze der Codification vorziehen. In Bezug auf die preußische Verfassungs-Urkunde insbesondere wird sie die Ansicht vertreten, daß es endlich hohe Zeit ist, das Wohl des Landes nicht so sehr in fein ausgeklügelten Bestimmungen der **Verfassung**, als vielmehr in einer tüchtigen, den thatsächlichen Verhältnissen gerecht werdenden **Verwaltung** zu suchen. Nicht durch seine Verfassung, sondern in erster Linie durch seine Verwaltung ist Preußen groß und mächtig geworden.

Was ferner unser weiteres Vaterland Deutschland betrifft, so wird sich die „Schlesische Presse" nirgends der Bedeutung verschließen, die in den Thatsachen des verflossenen Jahres liegt; sie wird die Art und Weise vertheidigen, in der die norddeutschen Regierungen gegenwärtig den norddeutschen Bund zu gründen und auszubauen suchen; sie wird von der Hoffnung nicht lassen, daß der preußische Aar in nicht gar ferner Zeit auch über das südwestliche Deutschland seine schützenden Fittiche ausbreiten wird; sie wird endlich, so viel an ihr ist, den Wunsch nähren, daß auch Oesterreich dereinst mit diesem unter Preußens Vortritt geeinigten Deutschland in eine innigere Beziehung treten möge, als zur Zeit zwischen Preußen und Oesterreich obwaltet.

Den Maßstab für die sittliche Beurtheilung der Dinge werden der „Schlesischen Presse" stets die Grundlehren des positiven Christenthums geben. Den geschichtlich überkommenen christlichen Kirchen oder Confessionen Preußens und Deutschlands wird sie nicht nur in der Vertheidigung ihrer begründeten Rechte zur Seite stehen, sondern auch ihr Streben nach Weiterentwickelung — selbstverständlich auf Grundlage des Gegebenen — zu fördern suchen, wo sich ihr dazu eine Gelegenheit darbietet.

Die Conservativen Schlesiens, die sich mit diesen unsern Grundsätzen einverstanden wissen, ersuchen wir, nicht nur so zahlreich als möglich auf die „Schlesische Presse" zu abonniren, sondern auch sobald als möglich, damit bei Zeiten die Zahl der zu druckenden Exemplare übersehen werden kann. Möge Niemand sich lässig machen lassen durch den Gedanken, daß das gegenwärtige Ministerium Preußens ja conservativ sei und daß es deshalb besonderer Anstrengungen von Seiten der Conservativen nicht bedürfe: Zeiten und Personen wechseln, und was vor allen Dingen nicht außer Acht zu lassen ist, auch dem gegenwärtigen preußischen Ministerium wächst kein „Kornfeld auf der flachen Hand", vielmehr kann es nur in dem Maße im Sinne der Conservativen regieren, als es an diesen eine zuverläßige Stütze findet.

Breslau. **Die Redaction und Expedition der „Schlesischen Presse."**
Albrechts-Straße Nr. 29, parterre.

Gewerbeverein.

Hirschberg, den 5. März 1867.

Nachdem in der gestrigen Sitzung des Gewerbevereins wiederum mehrere neue Mitglieder aufgenommen worden waren, verlas der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Vogt, ein gedrucktes Anschreiben des Vorstandes des „Central-Vereins in Preußen für das Wohl der arbeitenden Klassen", in welchem das Anerbieten gemacht wird, den die Industrie-Ausstellung in Paris besuchenden Arbeitern verschiedene Vergünstigungen — ermäßigten Fahrpreis und billigere Wohnung und Kost, in Krankheitsfällen aber unentgeltliche ärztliche Behandlung, Medicamente zu ermäßigten Preisen — zu erwirken. Der Vorstand wird um Mittheilung ersucht, ob und wie viele der Mitglieder von dem Anerbieten Gebrauch machen dürften.

Nächst diesem gab Herr Dr. med. R[illegible]mann die zugesagte Fortsetzung seines Vortrages „über den Vertrieb der medicinischen Geheimmittel" zum Besten, indem er das im Berichte vom 5. Febr. (No. 12 d. Bl.) Gesagte weiter ausführte und mit mancherlei Beispielen belegte, sodann aber noch besonders

die Mittel hervorhob, welche anzuwenden seien, um der Geheimmittel-Krämerei zu steuern. Polizeiliches Einschreiten ist unzweckmäßig oder nicht durchführbar; doch würde es nicht erfolglos sein, wenn die Sicherheitsbehörden von Zeit zu Zeit die Zusammensetzung und die Wirkung der verschiedenen Geheimmittel einer Veröffentlichung unterzögen. Der Versuch, diese oder jene Geheimmittel zum Taxpreise in den Apotheken herzustellen und zu verkaufen, hat gezeigt, daß damit dem Glauben an die wunderthätige Wirkung dieser Mittel nur Vorschub geleistet wird. Das beste Gegenmittel ist die Verbreitung von Aufklärung und Bildung durch die Schrift und das Wort, bei der Jugend in der Schule und bei den Erwachsenen in Vereinen und dem gewöhnlichen Leben. Besonders seien die Naturwissenschaften zu pflegen.

In den nachfolgenden Debatten wurde der Gegenstand noch weiter erörtert, wobei man hervorhob, daß das Publikum gerade dadurch getäuscht würde, wenn sich Männer der Wissenschaft zur Ausstellung von Attestaten über die Geheimmittel hergeben.

Einen zweiten Vortrag hielt Herr Lehrer Lungwitz über den Verdauungsapparat und die Blutbereitung; doch gestattete die bemessene Zeit für diesmal nur die Behandlung des ersten Theiles der Aufgabe, so daß der Redner die Fragen: Wie entsteht das Blut und wie werden wir durch dasselbe ernährt? für die nächste Sitzung aufschieben mußte und der Vortrag sich nur auf die Frage: Wie verdaut man? beschränkte. Der Vortragende verfolgte den Verdauungsprozeß vom Aufnehmen der Nahrungsstoffe an bis zum Ausscheiden ihrer für das Blut unbrauchbaren Bestandtheile in populärer und sehr ansprechender Weise, indem er die die Verdauung vermittelnden Apparate der Mund-, Magen- und Darmabtheilung, sowie deren Aufgabe und Wirkung eingehend beschrieb und somit in seiner Darstellung die Speisen durch den ganzen Verdauungskanal begleitete, schließlich aber noch, auf die Fortsetzung des Vortrages damit überleitend, auch die Beschaffenheit und Thätigkeit der Lymphgefäße in den Kreis seiner Erläuterungen zog.

Hierauf zeigte Herr Altmann jun. verschiedene Proben von „Eisglas" vor, welches Blumen, Arabesken ꝛc. darstellte, deren Herstellung Herr A. erläutern will, sobald er noch weitere Versuche gemacht haben wird. Mit Erledigung der dem Fragekasten entnommenen Fragen wurde die Sitzung geschlossen.

Familien-Angelegenheiten

Todes-Anzeigen

2681. Am 4. d. starb in Folge eines Lungenleidens im Alter vom 68 Jahren 11 Monaten der Königl. Preuß. Hauptmann a. D. und Adjutant im 2. Bataillon 2. Niederschles. Landwehr-Regiment No. 7. **Ferdinand Heinzel.**

Das unterzeichnete Offizier-Corps betrauert in dem Dahingeschiedenen einen Kameraden, der sich durch seinen graden, biedern und rechtlichen Sinn und durch seine große Pflichttreue die volle Hochachtung desselben erworben und ein ehrendes Andenken gesichert hat.

Das Offizier-Corps des 2. Bataillons (Hirschberg) 2. Niederschles. Landwehr-Regiments Nro. 7.

2609. Das am 27. Februar c. Abends 7¾ Uhr nach kurzem Krankenlager erfolgte sanfte Dahinscheiden unseres guten Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Kupferschmiedemstrs. **Christian August König**, in einem Alter von 78 Jahren 6 Monaten 20 Tagen, zeigen wir Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an.

Landeshut, den 2. März 1867.

Die Hinterbliebenen.

(Nebst zwei Beilagen.)

2660. Heute verschied zum bessern Leben nach kurzer Krankheit unsere geliebte Gattin und Mutter, Frau **Henriette Bese** geb. **Opitz**, in dem Alter von 52 Jahren 2 Monaten 8 Tagen. Um stille Theilnahme bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 5. März 1867.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittags 2 Uhr statt.

2679. Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß endete am 2. März, früh 3 Uhr, ein sanfter Tod nach 5wöchentlichem Krankenlager das thätige Leben unsers lieben Vaters, des Bauergutsbesitzers **Christian Kriegel**, im Alter von 64 Jahren 5 Monaten 13 Tagen. Allen Denjenigen, welche unsern Vater in seiner Krankheit besuchten, sowie für das gütige Geleit zur letzten Ruhestätte sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Rohrlach, den 7. März 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

2625.

Todes-Anzeige.

Das heute Morgen 6¾ Uhr in Folge Magenschlages plötzlich erfolgte Ableben unseres guten Gatten, Vaters, Groß- und Schwiegervaters **Traugott Heinze** zeigen tiefbetrübt hierdurch an:

Friedeberg a. Q., den 6. März 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

2571.

Wehmüthige Erinnerung

am Jahrestage des Todes unseres am 8. März 1866 zu Berthelsdorf, Kreis Hirschberg, gestorbenen Bruders und Schwagers

Oswald Seiffert.

Vorüber floß ein banges Jahr der Trauer,
Ein Jahr der Thränen in das Meer der Zeit,
Seitdem Du, geliebter **Oswald**, durch des Todes Schauer
Enteiltest zu des Himmels Herrlichkeit.
Noch fließen still der Wehmuth Thränen
Um das so früh geschiedne Bruderherz,
Die Seele fühlt ein himmlisch Sehnen,
O Wiedersehen! tilg' der Eltern Schmerz!

Kloster-Liebenthal.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 10. bis 16. März 1867).

Am Sonnt. Invocavit: Hauptpredigt und Wochen-Communion: Herr Pastor prim. Henckel.

Nachmittagspredigt: Herr Super. Werkenthin.

Collecte für Studirende der Theologie.

Dienstag nach Invocavit:

Fastenpredigt: Herr Subdiakonus Finster.

Getraut.

Hirschberg. D. 3. März. Jggs. Heinr. Dittmann, Häusler in Schwarzbach, mit Jgfr. Marie Menzel daselbst. — Wwr. Aug. Elsner, Handelsm. hier, mit Johanna Hayn aus Kohn. — D. 4. Hr. Aug. Guder, Kaufmann in Jauer, mit Jgfrau. Marie Spehr allhier. — Jggs. Rob. Scholz, Töpfermstr. hier, mit Jgfrau. Marie Saborowski aus Butow in Pommern.

Warmbrunn. D. 3. März. Jggs. Ernst Friedrich Hain, Bäckermstr. in Grunau, mit Jgfr. Anna Math. Kraft. — D. 4. Hr. Ignatz Pohl, Hausbes., Glasmaler u. Glashändler, mit Jgfr. Ida Ages Bergmann.

Herischdorf. D. 3. März. Wwr. Traug. Seifert, Maurerges., mit Frau Hausbes. Karol. Wiesner, geb. Ebert.

Schmiedeberg. D. 3. März. Jggs. Joh. Friedr. Kurzmann, Schuhmachermstr. allhier, mit Anna Christ. Ackermann.

Landeshut. D. 3. März. Ferd. Lange, Werkmeister hier, mit Auguste Kretschmer hier. — Wwr. Joh. Roß, Zimmerm. zu Nd.-Zieder, mit Wittfr. Joh. Eleon. Leder, geb. Kuschel, hier. — D. 4. Jggs. Herrm. Trolst, Tagearb. zu Reußendorf, mit Jgfr. Carol. Gärtner das. — Reinhold Gebauer, Weißgerberges. hiers., mit Louise Kasper das. — Carl Schildbach, Gastwirth zu Reußendorf, mit Ernest. Röhricht das. — Wwr. Joseph Wilh. Preisler, Tischlermstr. zu Schreibendorf, mit Jgfr. Sophie Friederike Weiß hier. — Wwr. Gottlieb Pohl, Tagearb. zu N.-Zieder, mit Christ. Druschke das. — Wilhelm Lüdke, herrschaftl. Jäger zu Krausendorf, mit Auguste Rümpler daselbst.

Goldberg. D. 24. Febr. Dienstknecht Gottlieb Krause, mit Jgfr. Elisab. Menzel. — D. 25. Tischler Heinrich Gäbel, mit Pauline Jakob.

Geboren.

Hirschberg. D. 15. Febr. Frau Uhrmacher Zimmermann e. T., Helena Martha Clara. — Frau Maurer Fischer e. S., Herm. August Adolf. — D. 18. Frau Kellner Scholz e. T., Anna Martha Clara.

Grunau. D. 11. Febr. Frau Gartenbes. Simon e. S., Friedr. Wilh. — D. 14. Frau Färbermstr. Hutter e. S., Carl Robert. — D. 17. Frau Handelsm. Hoffmann e. S., August Otto Bruno. — D. 2. März. Frau Gartenbesitzer Raupach e. T., todtgeb.

Kunnersdorf. D. 13. Febr. Frau Inw. Flugner e. S., Carl Hermann. — D. 15. Frau Inw. Schatz e. S., Gustav Hermann.

Straupitz. D. 8. Febr. Frau Bauergutsbesitzer Raupach e. S., Ernst Hermann.

Gotschdorf. D. 28. Jan. Frau Gartenbes. Hockauf e. T., Aug. Math. — D. 10. Febr. Frau Hausbes. Gottwald e. S., Emil Hermann.

Warmbrunn. D. 6. Febr. Frau Schuhmachermeister Köppke e. T., Bertha Anna Mathilde.

Herischdorf. D. 4. Febr. Frau Hausbes. u. Müllermstr. Sippmann e. T., Anna Agnes Elisab. — D. 14. Febr. Frau Hausbes. u. Schuhmachermstr. Kleinert e. T., Anna Bertha Martha.

Schmiedeberg. D. 14. Febr. Frau Tagearb. Siegert hiers. e. S. — D. 15. Frau Nachtwächter Scheibe e. T. — D. 17. Frau Spinnereibes. Güttler hiers. e. S. — D. 18. Frau Gartenstellbes. Schäfer in Hohenwiese e. S., todtgeb. — D. 19. Frau Tagearb. Grüttner in Hohenwiese e. S. — D. 25. Fr. Maurerges. Krause in Hohenwiese e. S. — D. 2. März. Fr. Böttchermstr. Jäckel hiers. e. S.

Landeshut. D. 28. Febr. Frau Bauergutsbes. Oesler zu Johnsdorf e. S. — Frau Schuhmachermstr. Penz hier e. S. — D. 2. März. Frau des Kaufm. Hrn. Max Pohl hier e. T.

— D. 4. Frau Seifensieder Geisler hier e. T. — Frau Bäckermstr. Hoferichter jun. hier e. T.

Goldberg. D. 31. Dez. 1866. Frau Kreisgerichts-Rath Kosche e. T., Elfriede Rosa Victoria. — D. 7. Febr. 1867. Frau Weisgerber Richter e. S., Bruno Otto Oswald Heinr. — D. 14. Frau Gutsbesitzer Kretschmer in Wolfsdorf e. T., Emma Selma Clara. — Frau Tischler Buse in Neudorf e. T., Anna Pauline Auguste.

Gestorben.

Hirschberg. D. 27. Febr. Catharina Helena Agatha, T. des Bureau-Vorstehers Hrn. Wiedermann, 1 J. 21 T. — D. 28. Laura Hulda, T. des Hausbes. und Uhrenhändler Herrn Schmidt, 8 M. 27 T. — D. 1. März. Frau Handschuhmacher Aug. Louise Julie Beyer, geb. Düen, 63 J. 8 M. — Elisab. Agnes, T. des Schneider Hrn. Philipp, 1 J. 7 M. 9 T. — Jul. Wilh. geb. Großmann, Ehefrau des Hausbes. u. Bäckermstr. Hrn. Krebs in den Waldhäusern, 53 J. 10 M. — Hr. Herm. Friedr. Moritz Torrige, Kgl. Kr.-Ger.-Actuarius, 41 J. 6 M. — Gustav Rösler, Tischlerges. aus Ausche bei Breslau, 20 J. 6 M. — D. 2. Carl Adolph Siegmund, S. des Messerschmiedmstr. Hrn. Fritsch, 6 J. 9 M. 18 T. — Herr Carl Gottlieb Reimann, Steinsetzmstr., 68 J. 11 M. 20 T. — Frau Sophie Ottilie geb. Goebel, Ehegattin des Baumeister Hrn. Freyer, 44 J. 9 M. 20 T. — Emma Aug. Martha, T. des Hausbes. Hrn. Paul Krause in Kunnersdorf, 8 M. 22 T. — D. 4. Der Hauptmann in der 5. Artill.-Brigade u. z. Z. Adjutant im 2. Bataill. des Kgl. 7. Landw.-Reg. Hr. Ferd. Bernh. Heinzel hiers., Ritter des goldenen Milit.-Verdienstkreuzes u. Inhaber der Medaille pro 1848, 68 J. 10 M. 27 T. — Paul Rich. Max, S. des Klempnermstr. Hrn. Liebig, 1 J. 2 M. 22 T. — Hr. Friedr. Gust. Hermann Hoffmann, Buchhalter, S. des verst. Fabrikaufseher Hoffmann, 22 J. 9 M. — D. 5. Frau Henr. Louise geb. Opitz, Ehefr. des Schuhmachermstr. u. Hausbes. Hrn. Bese, 52 J. 2 M.

Grunau. D. 1. März. Frau Anna Ros. geb. Hoffmann, Wwe. des verst. Inw. Hain, 74 J. 10 M. — D. 5. Ernest. Paul. Marie, T. des Gastwirth u. Fleischermstr. Hrn. Schröter, 6 M. 11 T.

Kunnersdorf. D. 28. Febr. Frau Christ. geb. Häring, Wwe. des verst. Inw. Kappler in Herischdorf, 73 J.

Straupitz. D. 3. März. Gottlieb Opitz, Inw., 67 J.

Hartau. D. 27. Febr. Joh. Gottfried Stelzer, Häusler, 59 J. 11 M.

Schwarzbach. D. 27. Febr. Ernest. Henr., T. des Inw. Scholz, 8 J. 9 M. — D. 1. März. Christ. Ernest., T. des Inw. Scholz, 11 M. 21 T.

Warmbrunn. D. 3. März. Frau Inw. Marie Elisabeth Günther, geb. Feige, aus Voigtsdorf. 49 J. wen. 4 T.

Boberullersdorf. D. 3. März. Tugendreich Bachmann, geb. Scholz, hinterl. Wwe. des Häusler Bachmann, 73 J.

Goldberg. D. 15. Febr. Paul Friedrich Herrm, S. des Kutscher Bachmann, 23 T. — Frau Fabrikarb. Schmidt, 42 J. 3 Mon.

Literarisches.

△ z. d. 3. F. 12. III. 5. Tr. △ I.

▭ z. h. Q. 11. III. h. 5. Instr. ▭ I.

Probsthayn, am 11. März 1867.

Concert

im Saale der Brauerei
von der
Musikkapelle und dem Gesangverein des Ortes.

Zur Aufführung kommt u. A. von der **Musikkapelle:**
Ouverture zu „Der Liebestrank" von Donizetti,
Ouverture zu „Der Kalif von Bagdad", von Boildieu rc.,
und vom **Gesangvereine:**
„Das Soldatenleben am Wachtfeuer", Declamation mit Gesang von Jul. Otto, rc.
Anfang: Abends 7 Uhr. Entree: 5 Sgr.
2512. **Kardetzky**, Cantor.

2584. Da der **neue** Kursus in meiner Lehr-Anstalt bereits den 1. April beginnt, so bitte ich um die Anmeldung der neuen Schülerinnen **Ende März.** Auch können mit Bewilligung der Königl. Regierung Knaben aufgenommen werden.
A. v. Ramel,
Vorsteherin der höheren Töchterschule.

Diejenigen Firmen, welche Fabrikate zur Ausstellung nach Paris senden, ersuchen wir höflichst, uns ihre Namen unter Angabe der auszustellenden Gegenstände mitzutheilen, da wir beabsichtigen, mit einem nach Paris gehenden Herrn behufs Einsendung von Original-Berichten in Verbindung zu treten und die sich meldenden Firmen darin besondere Berücksichtigung finden werden.
Expedition des Boten.

Lotterie d. König Wilhelm-Vereins

zur Unterstützung preußischer Krieger und deren Familien.

Ziehung der II. Serie den 20.—23. Mai.
Loose zur III. Serie, deren Ziehung am 26. u. 27. Juni d. J. stattfinden wird, sind in ganzen Loosen à 2 rtl. und halben Loosen à 1 rtl. zu beziehen von
Lampert, Königl. Lotterie-Ober-Einnehmer
in Hirschberg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2636. **Bekanntmachung.**
Zufolge Verfügung vom 2. März 1867 ist heut
a) in unserem Gesellschafts-Register bei No. 15 die erfolgte Auflösung der unter der Firma: Gebrüder Friedensohn, vorm. Moritz E. Cohn", zu Hirschberg eingetragenen Handels-Gesellschaft vermerkt,
b) in unserem Firmen-Register unter der No. 233 die Firma: „Gebrüder Friedensohn" zu Hirschberg und als deren Inhaber der Kaufmann Simon Friedensohn daselbst eingetragen worden.
Hirschberg, den 2. März 1867.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

2699. **Bekanntmachung.**
Wir bringen hierdurch das im Amtsblatt der Königl. Regierung zu Liegnitz vom 21. Dezember 1822 und 16. Februar 1831 angeordnete Abraupen der Bäume, welches spätestens in 14 Tagen durchweg bewirkt sein muß, in Erinnerung. Die Unterlassung desselben wird nach § 347 Nr. 1 des Straf-Gesetzbuches mit Geldbuße bis zu 20 Thlr. oder Gefängniß bis zu 14 Tagen geahndet.
Hirschberg, den 7. März 1867.
Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

12164. **Nothwendiger Verkauf.**
Die dem Gasthofbesitzer und Kaufmann Theodor Julius Weber gehörigen, in Warmbrunn, Hirschberger Kreises belegenen, unter No. 45 Neugräflich — und Nro. 11 Altgräflich, im Hypothekenbuche verzeichneten Grundstücke, der Gasthof, genannt „zum weißen Adler", gerichtlich abgeschätzt auf zusammen 6076 Thlr. 25 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen
am 13. Juni k. J., Vormittags 11 Uhr,
vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Fliegel an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Partheien-Zimmer No. I. subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden.
Die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Interessenten, als:
1) der genannte Besitzer rc. Weber,
2) der Realgläubiger, Brauermeister Karl August Seidel, bisher in Krummhübel,
werden hierzu öffentlich vorgeladen.
Hirschberg, den 4. Dezember 1866.
Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

428. **Nothwendiger Verkauf.**
Das dem **August Friedrich Wilhelm Hain** gehörige, in Herischdorf, Kr. Hirschberg, belegene, unter No. 149 des Hypothekenbuchs verzeichnete Auenhaus, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 1200 rtl. zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 18. April 1867, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Fliegel** im Parteienzimmer No. I. subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.
Die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin: Frau Vermessungs-Revisor **Clara Wege** zu Breslau event. deren Erben oder Erbeserben werden hierzu öffentlich vorgeladen. Hirschberg, den 31. Dezember 1866.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

1311. **Nothwendiger Verkauf.**
Kreisgerichts-Deputation zu Bolkenhain.
Das dem Schmiedemeister Ernst Wiesner gehörige, sub Nr. 170 zu Ober-Baumgarten, Kreis Bolkenhain, belegene Grundstück, „das Jägerhaus" genannt, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 726 rtl. 20 sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll **am Dienstag den 7. Mai 1867, Vormittags 11 Uhr,** vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Cogho an ordentlicher Gerichtsstelle im Sitzungszimmer Nr. I. subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.
Bolkenhain, den 17. Januar 1867.
Königl. Kreisgerichts-Deputation.

1305. **Freiwillige Subhastation.**

Das den Erben des Freihäusler Carl Wilhelm Deuser gehörige, zu Zirlau belegene, sub Nr. 56 des Hypothekenbuchs von Zirlau verzeichnete Freihaus mit Garten und etwa 6¼ Morgen Ackerland, abgeschätzt auf 1775 rtl., zufolge der nebst den Bedingungen in unserm Bureau einzusehenden Taxe, soll **am 13. März 1867, Vormittags 11 Uhr,** an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst theilungshalber an den Meistbietenden verkauft werden.

Freiburg, den 1. Februar 1867.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

2642 **Auktion.**

Donnerstag den 14. März c., und den folgenden Tag von früh 9 Uhr an, sollen die Nachlaßsachen des verstorbenen Tischlermstr. Schauer, Tuchlaube 8, bestehend in einer großen Menge Möbels, worunter mehrere neue, viele Gebette Federbetten, Wäsche, Kleidungsstücke, Tischlerhandwerkszeug, eine Menge Bauholz, eiserne Fensterladen, Hausgeräthe und sehr viel andere Sachen gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg. **Euers,** Auctions-Commissarius.

Auction.

2570. Im Auftrage des hiesigen Königl. Kreis-Gerichts-Commission sollen Montag den 11. März, Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Gerichtskretscham nachstehende Gegenstände, als: Meubles, Kleidungsstücke, sowie Handwerkszeug für Zimmerleute öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Hermsdorf u. K., den 1. März 1867.

Das Orts-Gericht.

2680. Donnerstag den 14 März, Vormittags 11 Uhr, sollen verschiedene Geräthschaften zur Ausführung von Maurer- und Zimmerarbeiten auf dem Grundstük des Herrn Zimmermstr. Knoll in öffentlicher Auktion gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hirschberg, den 7. März 1867.

Behrendt, Baumeister.

2604. **Auction.**

Gerichtlicher Verfügung gemäß, kommen

Freitags den 15. März c. von Nachmittags 1 Uhr ab, im Kretscham zur Gieße

zwei Wanduhren, Porzellanwaaren u. Gläser, Zinn, Metall, Blech und Eisen-Utensilien, Leinenzeug und Betten, Meubles, Hausgeräth und weibliche Kleidungsstücke, ferner: ein Ducaten mit Kranz und zwei silberne Eßlöffel;

Sonnabends den 16. März c. von 1 Uhr ab

Betten, etwas männliche Kleidungsstücke und allerhand Vorrath zum Gebrauch gegen baldige Bezahlung öffentlich zur Versteigerung, wozu Kauflustige hierdurch ergebenst eingeladen werden. Das Ortsgericht.

Quirl den 7. März 1867.

2605. Desgleichen kommen Freitags den 15. März c. Nachmittags, auf gerichtliche Ordre, gegen baldige Bezahlung noch zur Versteigerung:

eine goldene Halskette,
ein Paar goldene Ohrringe,
ein kupferner Kessel,
ein Doppelwiegemesser und
zwei Taschenuhren.

2684. **Versteigerung**

der Schriften des abgelaufenen Bücher-Lesezirkels Mittwoch den 13. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten. **Langwitz,** Lehrer.

2701. **Holz-Auktion**

zu Haynvorwerk bei Liebenthal.

Mittwoch den 20. März c., von früh 9 Uhr ab, sollen aus hiesigem Forst (nahe der Löwenberg-Spiller Chaussee) folgende Hölzer gegen Baarzahlung versteigert werden:

circa 300 Fichten- und Kiefer-Stämme,
„ 300 fichtene, kieferne und tannene Brettklötzer,
„ 6 Schock fichtene Stangen,
„ 30 „ weiches Reißig.

Sammelplatz: bei der Ziegelei.

Haynvorwerk, den 7. März 1867. **Zimmermann.**

2470. **Holzverkauf.**

Am **Freitag den 15. März c.,** Vormittag von 9 Uhr an, sollen im Gasthof zum goldenen Stern hierselbst aus dem Königlichen Forstrevier Arnsberg: 95 Klaftern Fichten Scheitholz, 58 Klftr. desgl. Knüppel, 300 Klftr. desgl. Stockholz und 75 Schock desgl. Reisig gegen Baarzahlung in term. öffentlich meistbietend verkauft werden; die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Schmiedeberg, den 1. März 1867.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

2607. **Auction.**

Donnerstag, den 14. März c., Vormittag s 9 Uhr, werden im gerichtlichen Auctions-Local hierselbst die Uhrmacher Schein'schen verschiedenen brauchbaren Uhrmacher-Werkzeuge, dabei eine große Drehbank, mehrere gute Drehstühle, 1 Radeschneide ꝛc., Hausrath, Kleider, Betten ꝛc. meistbietend verkauft werden.

Jauer, den 5. März 1867.

Der gerichtliche Auctions-Commissarius **Elsner.**

Auktion von buchenen Nutz- und Brennhölzern.

Montag den 11. März c., Vorm. von 10 Uhr ab, sollen im Hochwald Reviere, Jagen 20,

36 Stück buchene Stämme,
40 „ „ Stangen,
42 „ „ Klötzer,
1¼ Klaftern „ Nutzholz,
29 „ „ Kloben,
5 „ „ Knüppel und
10 Schock „ Astreißig,

öffentlich meistbietend verkauft werden. 2573.

Lauban am 3. März 1867.

Die städtische Forst-Deputation.

Zu verpachten

2568. Eine **Schank-** und **Speisewirthschaft** ist unter günstigen Bedingungen Familien-Verhältnisse halber sofort oder vom 1. April ab zu übernehmen. Das Nähere ertheilt Herr Gastwirth **Paul** vor dem Niederthor zu Schweidnitz.

2643. Eine zu Löwenberg am Ringe befindliche seit Jahren stark betriebene **Fleischerei** und **Wurstfabrik** mit oder ohne Handwerkzeug ist unter soliden Bedingungen sofort zu verpachten. Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Buchbindermeister Herr **Fiebig** zu Löwenberg.

Meine bisher von Herrn Restaurateur E. Siegemund pachtweise innegehabte

Felsenkeller = Restauration

ist vom 1. Septbr. c. an zu verpachten. Cautionsfähige Reflectanten wollen sich gefälligst in frankirten Briefen an mich direct wenden.

Hirschberg, den 6. März 1867.

2645. J. Gruner, Stadtbrauereibesitzer.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

2536. Eine an der Bahn gelegene **Wassermühle** nebst **Brettschneide** ist mit sämmtlichem Inventarium zu verkaufen oder zu vertauschen. Näheres durch portofreie Briefe unter der Adresse B. B. Hirschberg.

Danksagung!

Einem hochgeehrten Publikum hiermit für das mir während meines Hierseins gezeigte Wohlwollen meinen herzlichsten Dank zugleich mit der Bitte, mir dasselbe bei meiner Wiederkehr auch fernerhin freundlichst erhalten zu wollen.

Hochachtungsvoll

J. Heller, Theaterdirector.

Hirschberg, den 6. März 1867.

2619. Herzlichen Dank der Gemeinde **Herischdorf** für das Ehrengeschenk, welches wir erhalten haben.

Friedrich Wilhelm Ziegert, als Vater,
Auguste Zimmer, geb. **Deunert**, } als
Emma Speer, geb. **Töpler**, } Wittwen
der im Kriege verstorbenen Landwehrmänner.

2673. Bei dem Brande der Raschke'schen Besitzung zu Johannisthal sind uns so viele Beweise der Liebe durch Rettung unsrer Sachen und Schützung unsrer Häuser zu Theil geworden, daß wir nicht unterlassen können, unsern herzlichen und aufrichtigen Dank hiermit auszusprechen. Wir bitten Gott, daß ein Jeder von solchem Schreck für immer befreit bleiben möge und daß der Allmächtige ein reicher Vergelter sein mag.

Johannisthal, den 5. März 1867.

Die Nachbars-Familien Handschuh, Fiebig, Hoffmann und Döring.

2623.

Danksagung.

Für die so zahlreiche Grabebegleitung bei der am 3. d. M. erfolgten Beerdigung unseres guten unvergeßlichen Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, sowie Bruders und Schwagers, des Handelsmanns

Christian Gottlieb Damm,

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten von Stadt und Land unsern innigsten und wärmsten Dank.

Insbesondere danken wir herzlich Sr. Hochehrwürden dem Herrn Pastor Fiedler hierselbst für die am Grabe des Verstorbenen gesprochenen beruhigenden Trostesworte, desgleichen den Herren Trägern für die gehabten Bemühungen, sowie den lieben Familien, welche den Verstorbenen durch Liebesgaben zur Ausschmückung des Sarges geehrt haben.

Alle diese schönen Beweise wahrer Theilnahme sind ein guter Trost für unsere tiefbetrübten Herzen.

Löwenberg, den 4. März 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2670. Ich weiß nicht mehr, was ich Alles denken soll. Bitte baldigst um Aufschluß. **B.**

Nothgedrungene Erklärung.

Einem Gerüchte zu Folge hat ein hiesiger Photograph in seinem Atelier Aufnahmen gemacht, welche gegen die Sittlichkeit anstoßen. Da mein Name mit dem des resp. Herrn in dieser Angelegenheit schon vielfach verwechselt worden ist, so sehe ich mich zu der Erklärung genöthigt, daß mein Atelier zu dergleichen Unfug nie benutzt wurde und warne davor meinen Namen mit dem des bezügl. hies. Photographen zu verwechseln.

2582. **Otto van Bosch.**

2286. Bei meiner Niederlassung am hiesigen Orte als praktischer Heildiener empfehle ich mich den geehrten Herrschaften der Stadt und Umgegend zur geneigten Berücksichtigung. Die Behandlung meiner Patienten wird in größter Verschwiegenheit liebevoll und sorgfältig sein.

A. Ouvrier, geprüfter Heildiener u. Barbier.

Wigandsthal, den 2. März 1867.

2689. Spiegel, Gardinenbretter und Goldleisten werden zu billigen Preisen bald gefertigt, sowie Bilder sauber eingerahmt.

Garnlaube No. 21. E. **Bittner**, Vergolder.

2691. **Empfehlung.**

Alle Arten **Oelanstriche**, sowie **Zimmer** werden gemalt bei den billigsten Preisen. Vergoldung und Oelgemälde werden bei Garantie gereinigt.

Bernhard Bittner jun.,
Garnlaube Nr. 21.

2687. **Wohnungs-Wechsel.**

Hirschbergs achtbar Publikum kann mir vertrauen,
Ich liefre gute Arbeit für Herren und Frauen;
Meine sehr werthgeschätzten Kunden
Zeugen, daß sie 's stets so befunden.
Den edlen Gönnern sei's gesagt: daß ich Keinen prell' und schraube,
Schuhmacher **Gude** wohnt jetzt drei Treppen 15 Kürschnerlaube.

2566. **Bekanntmachung.**

Die Mitglieder des hiesigen Sterbe-Kassen-Vereins werden hiermit zu der Jahresversammlung auf **den 16. März d. J., Nachmittags 4 Uhr,** in den Weinkeller zu Wigandsthal eingeladen, in welcher die Rechnung pro 1866 vorgelegt werden wird.

Meffersdorf, den 4. März 1867.

Der Vorstand des Sterbe-Kassen-Vereins.

2580. Der geehrten Einwohnerschaft von Lähn und Umgegend erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß ich mich hierorts niedergelassen habe und bitte um geneigten Zuspruch.

O. Brendel, Barbier und Chirurg

L. Walde, Bildhauer in Löwenberg i. Schl.,

empfiehlt Grabdenkmäler von 1⅓ Thlr. an, ferner: Schriftplatten, Sarkophage, Grüfte, Kirchen-Verzierungen, Altäre, Kanzeln, Taufsteine, Brunnen, Bassins, Vasen, Postamente, Zierarten an Schloß und Parkanlagen, Consolen, Gesimsen rc.; bei prompter Ausführung die solidesten Preise.

2633. Goldberger Thor, beim Seilermeister Herrn Wolff.

2630. **Strohhüte zum Modernisiren, Waschen, Färben, nehme ich entgegen; und da ich alle Hüte in eine große auswärtige Fabrik schicke, kann ich mit Bestimmtheit die modernste, schönste Ablieferung versprechen. F. Sieber.**

Norddeutscher Lloyd.
Wöchentliche directe Post-Dampfschifffahrt zwischen
Bremen und Newyork,
eventuel **Southampton** anlaufend:

D. **Hansa**, Capt. **v. Oterendorp**, 16. März.	D. **Bremen**, Capt. **Reynaber**, 6. April.
D. **Hermann**, Capt. **Wenke**, 23. "	D. **America**, Capt. **Meyer**, 13. "
D. **Deutschland**, Capt. **Wessels**, 30. "	

Passage-Preise: Bis auf Weiteres: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 115 Thaler, Zwischendeck 60 Thaler Courant incl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße für alle Waaren.
Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

98. **Crüsemann**, Director. **Peters**, Procurant.

2632. **Etablissement.**

Einem hohen Adel und geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als **Bau- und Möbel-Tischler** etablirt habe. Ich empfehle mich zur Anfertigung der feinsten wie überhaupt **aller Möbelarbeiten**, mit der Versicherung reeller und prompter Ausführung. Meine Wohnung befindet sich neben dem Destillateur Herrn Friedländer Nr. 104.

Friedeberg a. Q., den 5. Februar 1867.

Albert Damm, Tischlermeister.

2284. Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum der Stadt **Bolkenhain** und Umgegend zeige ich ganz ergebenst an, daß ich mich hierselbst als **Maurermeister** etablirt habe. Durch Reellität und Solidität bei Ausführung der Maurerarbeiten werde ich mir stets das Zutrauen des hochgeehrten Publikums zu sichern suchen.

Bolkenhain, den 25. Februar 1867.

E. Reimann, Maurermeister.

2653 Nachdem mir die Concession als Lohndiener und Grabbesteller von der Wohllöblichen Polizei-Behörde ertheilt worden, halte ich mich zu geneigten Aufträgen für mein Fach dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Hirschberg, im März 1867.

Herrmann Mosig jun.,
Katholischer Ring 41.

2473. Eine geübte **Wollstickerin** sucht womöglich in ein Geschäft dergleichen Arbeiten zu liefern; für saubere u. pünktliche Arbeit wird die größte Sorge getragen. Adressen erbittet man unter Chiffre **A. W.** poste restante Jauer franco.

2634 Zu meinem nun schon viele Jahre bestehenden **Pensionat** können zu Ostern junge **Mädchen** jeglichen Alters wieder aufgenommen werden. Für guten Schul- und Musikunterricht, sowie für eine gute, einfache Erziehung und mütterliche Pflege wird treue Sorge getragen.

Auch wird ein junges Mädchen aus guter Familie empfohlen, das zu Ostern eine Stelle sucht, um in der Wirthschaft mitzuhelfen, die Aufsicht kleiner Kinder zu übernehmen und sie in den ersten Elementar-Gegenständen, Musik, französischen Sprache und Handarbeiten zu unterrichten. Nähere Anfragen werden sofort berichtigt.

Henriette Kiesel in Goldberg,
Vorsteherin des Pensionats.

2610. **Schüler**, welche die Realschule in Landeshut besuchen wollen, finden in einer gebildeten Familie daselbst unter soliden Bedingungen freundliche Aufnahme. Auch wird die Benutzung des Flügels gewährt. Nähere Auskunft in der Buchhandlung des Herrn **Rudolph** in Landeshut.

1687.

Um Zusendung der Strohhüte zum Umnähen, Waschen u. Färben ersucht unter Zusicherung pünktlicher und billigster Besorgung ergebenst Friedr. Schliebener.

2586.

Etablissement = Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst als Tapezier niedergelassen habe, und verspreche bei der reellsten und promptesten Bedienung die billigsten Preise. Vorläufige Wohnung: Boberberg Nr. 5.

Paul Friemann, Tapezierer.

2663. Einen Knaben rechtlicher Eltern, welcher Lust hat **Klempner** zu werden, nimmt an

A. Grüsong am Burgthor.

2690.

Der Fortschritt ist die Frucht der Zeit
Im laufenden Jahrhundert;
Sein Wirken zeigt sich weit und breit,
Bewillkommt und bewundert,
Auch bis zu unsers Kynast's Höhn
Erstreckt sich kühn sein Walten,
Denn was wir hierorts letzt gesehn,
Wird möglich man kaum halten.
In einen Schlitten eng und klein,
Bestimmt zum Holz=Transporte,
Setzt sich ein fröhlich Kleeblatt ein
Am allersteilsten Orte.
Es fuhr, zwei Rosse vorgespannt —
Hin über Stock und Steine,
Sich innig kettend Hand an Hand,
Trotz Schmerz an Arm und Beine.
Das Glück verläßt den Kühnen nie,
Es bracht die Passagiere
Nach Warmbrunn in die Gallerie,
Zu ihrem Haupt=Quartiere.
Dort tranken sie nach Zecher=Art
Und lobten und besungen
Die staunenswerthe Bergesfahrt,
Weil sie so gut gelungen.

2700

Elegante Costüms

zu noblen Maskenbällen, vorherrschend für Herren, empfiehlt bei bescheidenen Ansprüchen um gütige Beachtung bittend

Ludwig Puder, Ring 39.

2656. Einer Wohllöbl. Einwohnerschaft von Schönau nebst werthen Umgegend empfehle ich meine neu eingerichtete Bäckerei zur gütigen Beachtung. Um geneigtes Wohlwollen bittet

Achtungsvoll **Adolph Beer**, Bäckermstr.

Schönau im März 1867.

2688.

(Nicht zu übersehen.)

Kirchen=Staffirungen in jeder gewünschten Art, sowie Holz=Bildhauerarbeit in Altären, Statuen und Schnitzwerk werden sauber ausgeführt von **S. Bittner**, Garnlaube 21.

2516.

Pensions=Offerte.

Eltern, welche ihre Söhne auf das Gymnasium nach Jauer geben wollen, finden für dieselben Aufnahme, gute Aufsicht, liebevolle und anständige Behandlung und mütterliche Pflege bei der verw. Wirthschafts=Inspektor **L. Walter** in Jauer.

2567. **Zur Nachricht!**

Die in voriger Nummer offerirten 2 einjährigen Hengstfohlen sind verkauft. **Dom. Zobten, Kr. Löwenberg.**

Verkaufs = Anzeigen.

2469. Zwei gute rentable **Häuser**, neu gebaut, in sehr guter Lage zu jedem Geschäft, sollen unter soliden Bedingungen bald verkauft werden. Das Nähere auf portofreie Anfrage in der Buchhandlung des Herrn **A. Hoffmann**. Striegau.

2537

Ein Haus mit großem Garten,

in einer der belebtesten Vorstadt von Liegnitz gelegen, welches sich auf 28—30,000 rtl. verzinst, ist für den festen Preis von 23,500 rtl. bei 6—7000 rtl. Anzahlung sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft darüber ertheilt der **Kaufmann F. Herrnstadt in Hirschberg** i./Schl.

2576. Meine in Goldberg i. S. belegene, ganz massiv gebaute

Restauration,

zum Kavallerberg, mit Gaststube, Tanzsaal und Kegelbahn, nebst einem neu angelegten Gesellschaftsgarten mit Kolonade, Podeum und einem großen Gesellschaftszimmer, ist mit vollständigem Inventarium wegen geeigneter Uebernahme eines andern Geschäfts bei 2000 rtl. Anzahlung sofort zu verkaufen.

Heinrich Strauß.

2518.

Gasthaus = Verkauf.

In einem volkreichen Orte ist ein nahe an der Gebirgsbahn sehr vortheilhaft gelegenes frequentes Gasthaus mit Acker wegen Kränklichkeit des Besitzers bald zu verkaufen. Diese Besitzung ist so gelegen, daß ein intelligenter Geschäftsmann jedes Nebengeschäft mit Nutzen entriren kann.

Franko=Adressen sub A. J. nimmt die Exped. d. B. zur Weiterbeförderung an.

2686. ☞ Ein **Haus** in Löwenberg, in der Nähe des projectirten Bahnhofes, ist zu verkaufen. Auskunft im Schießhaus zu Löwenberg und bei **Mon=Jean** in Hirschberg.

2575. Eine **Töpferei** in gutem Zustande mit vielem Gelaß und großem Hofraum ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer

Friedrich Reimann, Töpfermstr. in Parchwitz.

2507. **Brauerei-Verkauf.**

Meine erst vor einigen Jahren neuerbaute **Brauerei** nebst Gerichtskretscham und Poststation, mit großem Tanz-Salon und 3 Nebenzimmern, bin ich gesonnen sofort mit sämmtlichem dazu gehörigen Inventarium zu verkaufen. Der Ort zählt gegen 2400 Einwohner, auch geht die Chaussee von Goldberg über Schönau hier durch nach Landeshut. Es gehören dazu 6 Morgen Obst- und Grasegarten nebst Hopfenanlage.

Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Besitzer selbst. Kauffung bei Schönau. **B. Beer**, Brauereibesitzer.

2559. Meine unter Nr. 182 zu Rabishau an der Bolatsbach belegene Gärtnerstelle und dazu gehörige rückschlächtige **Mahlmühle** mit 1 Mahl- und 1 Spitzgang beabsichtige ich wegen vorgerücktem Alter und Blödsichtigkeit aus freier Hand zu verkaufen und kann das Kaufgeschäft sofort abgeschlossen werden. Das Garten- und Mühlengebäude sind erst neu erbaut und die Scheuer befindet sich im besten Bauzustande. Zur Stelle gehören 14 Morgen bei den Gebäuden belegene Aecker von bester Qualität. Auf der Stelle haftet nur eine Rente von 3 rtl. 2 sgr. jährlich. Die Stelle liegt nur ¼ Stunde von der Eisenbahn entfernt und eignet sich zu jeglichem Geschäft. Rabishau, den 3. März 1867.

Gottfried Tischer.

2622. Meine **Freistelle,** nahe bei Striegau, mit 10 Morgen Acker, welche sich vorzugsweise zur Gärtnerei eignet, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Anzahlung 1200 Thlr. Näheres zu erfahren in der Buchhandlung des Herrn **A. Hoffmann** in Striegau.

2672. **Hausverkauf zum Abbruch.**

Ich beabsichtige mein zu Warmbrunn No. 264 Ziethenstraße gegenüber dem Kurhause gelegenes **Wohnhaus,** bestehend aus 5 Stuben, 2 Küchen, 2 Gewölben, 4 Kammern, darüber Bodenraum, nebst Schlachthaus mit verschiedenem Fleischer-Handwerkszeuge, ein Holzschuppen, 42' lang, 18' tief, bestehend aus Wagenremise, Stallung zu 6 Pferden, Viehstall, darüber Schüttboden, aus freier Hand zum Abbruch zu verkaufen; auch verkaufe ich jedes einzeln für sich, wenn es gewünscht wird.

Das Nähere zu erfahren beim Eigenthümer das. **A. Wolf.**

2291 Eine der lebhaftesten

Schanknahrungen

und **Krämerei** ist in einem großen Dorfe billigst zu verkaufen. Frankirte Anfragen erbittet sich **Ignatz Friedländer** in Bunzlau.

2285. Ein **Haus** in einem belebten Bauerndorfe, an der Dorfstraße gelegen, mit schönem Obst- und Grasegarten, ist mit oder auch ohne Acker baldigst zu verkaufen; dasselbe eignet sich für jeden Professionisten. Nähere Auskunft ertheilt der Buchbindermeister Vogel zu Hohenfriedeberg.

2554. Ein **Gasthaus** in einem lebhaften Orte des Riesengebirges mit Acker ist wegen vorgerückten Alters zu verkaufen. **Näheres beim Helldiener Friede** in Hirschberg.

2471. **Nicht zu übersehen!**

Eine sehr schöne und gut eingerichtete **Restauration** in Görlitz nebst großem Garten und massiver Kegelbahn ist Familienverhältnisse halber sehr preismäßig zu verkaufen. Zu erfragen bei **M. Lehmann,** Langenstraße No. 24 in Görlitz, welcher die näheren Bedingungen nachweist.

Eine Wassermühle ohnweit Löwenberg, mit einem französ. Mahl- und Spitzgang, gut eingerichteter Bäckerei, ist sofort zu verkaufen. Ebendaselbst sind ca. 30 Ctr. gutes Wiesenheu verkäuflich. Näheres hierüber sagt der Gastwirth Jeuchner in Hirschberg. 2461.

2640. Ein in guter Geschäftslage der Stadt Lauban gelegenes **Haus** ist unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Das Nähere auf der Naumburger Straße Nr. 308, 1 Tr. hoch.

2299. **Ein Mühlengrundstück,** nahe an einer Kreisstadt, ist aus freier Hand zu verkaufen; selbiges besteht aus einer **Wasser- und Windmühle,** beides in gutem Zustande, dazu 26 Morgen Acker und 12 Morg. Wiese. Der Kaufpreis beträgt 7000 Thlr. Anzahlung 3000 Thlr.

Franko-Adressen sub **C. S.** wolle man in der Expedition des Boten niederlegen.

2617. Ich bin willens, meine in Koischkau, 1¼ Meile von Liegnitz und 1¼ Meile von Jauer gelegene

Wind- u. Wassermühlen-Nahrung

mit 5 Morgen Acker und einem noch dazu gehörigen **Hause** mit 5 Stuben aus freier Hand zu verkaufen.

Carl Röhrich, Müllermeister in Koischkau bei Liegnitz.

2598. ☞ Eine schöne Stelle, unweit Bolkenhain, mit ca. 8 Morgen gutem Acker, ist sofort mit vollständigem Inventar zu verkaufen. Näheres beim Commissionair Heinzel in Bolkenhain.

2589. Zwei Häuser in Warmbrunn, das eine zum Kaufpreise von 6000 rtl., neu gebaut, welches auch zu vermiethen und sogleich zu beziehen ist; das andere zum Kaufpreise von 800 rtl., auch in sehr gutem Bauzustande, weiset unentgeltlich zum Verkauf resp. zum Vermiethen nach:

Linke, Hausbesitzer, No. 287.

Warmbrunn, den 6. März 1867.

2630 **Saamen-Kartoffel-Verkauf,**

als: **Schneebiener,**
rothschalige Zwiebel-Kartoffel,
weiße große sächsische,
Nieren-Kartoffel.

Näheres bei **E. Grüttner** in **Jauer.**

2661. **Ein starker Zugochse,** 5jährig, steht zum Verkauf im Garten Nr. 2 zu Wernersdorf bei Warmbrunn.

2655. Frischen **Americanischen Pferdezahn-Saat-Mais,** sowie alle Arten land- und forstwirthschaftlicher **Sämereien,** besonders rothen und weißen Klee, Französische Luzerne, Thymothe, Rhygras, alle Arten Runkeln, Kiefersaamen und **ächten Peruanischen Guano** empfehlen zu den billigsten Preisen unter Zusicherung bekannter reeller Bedienung.

J. F. Poppe & Co.

Berlin, Neue Friedrichsstraße Nr. 37.

2698 **Löwenberger Tonnenlein,**

in allen Sorten, offerirt zu billigsten Preisen

Getreidehändler **Becker** in Seifershau.

2693. Ein neues, gut gehaltenes, franz. **Billard** ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen in Hermsdorf u/K.

Wilke, Gasthofbesitzer.

2467.
Unsere Preise für baumwollene Strickgarne haben wir neuerdings nochmals bedeutend ermäßigt.
Mosler & Prausnitzer.

2665 **Gummischuhe,** beste Qualität, empfiehlt billigst **H. Bruck.**

Die zweite Sendung neuer, ächter
Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen
ist jetzt in schöner Qualität angekommen u. empfehle ich solchen zur geneigten Abnahme.
2613. **Osw. Heinrich** v. G. A. Gringmuth.

2677. Zwei Spazierschlitten und ein Spazierwagen sind billig zu verkaufen bei **Wilhelm Schubert** in Schildau.

2694. Zwei Schock Schüttenstroh liegen zum Verkauf beim Stellenbesitzer Gottlieb Tscheuschner in Hohenliebenthal.

2423.
Zur Saat
offerire ich alle Sorten **Klee**, sowie auch **Saamen-Gerste** und **Hafer,** desgleichen auch schönen **Säe-Lein.**
Schönau. **Maiwald,** Getreidehändler.

Doppel-Malz-Extrakt-Zucker,
ein viel bewährtes Mittel gegen Husten, empfiehlt
2638. **August Irsig,** am kathol. Ringe.

Apotheker Bergmann's Barterzeugungstinctur
unstreitig **sicherstes** Mittel, binnen **kürzester Zeit** bei selbst noch **jungen Leuten** einen **starken** und **kräftigen** Bartwuchs hervorzurufen, empfiehlt à Flac. 10 und 15 Sgr.
360. **Alexander Mörsch** in Hirschberg.
Adalbert Weist in Schönau.

Die Droguenhandlung v. **A. P. Menzel** empfiehlt Dr. de Jongh'schen Leberthran, Punschextract, Rettigbonbons, Fenchelhonig, NordhäuserKorn, Malzzucker, v. d. Osten'sche Spielkarten, Baumwachs, Haaröl etc. 2651.

2623. Einem geehrten Publikum von **Schmiedeberg** u. Umgegend die ergebene Anzeige: daß ich für **Brillenbedürfende** den 11. u. 12. März im „goldnen Löwen" zu Schmiedeberg; **Landeshut** den 14., 15., 16. u. 17. März im „weißen Schwan" zu Landeshut zu treffen bin.
Warmbrunn, im März 1867. **Heinze,** Optikus.

2652. Eine neue **Mangel** und eine **Rokoko-Komode** sind zu verkaufen Schulgasse Nr. 6
beim Tischlermeister **J. Ludewig.**

Alle Sorten **Gries** und **Graupen**, ächten **Tabioca-Sago**, ächte **neapol. Makaroni, Nudeln** in allen Facons, große **Viktoria-Riesen-Erbsen**, **geschälte** und andere **Erbsen**, große Linsen, prima **türkische Pflaumen**, sowie **ächt türk. Pflaumenmus** und Emmenthaler **Schweizerkäse** empfiehlt die Vorkosthandlung des
2637. **August Irsig** am kathol. Ringe.

2612. Einige zwanzig Schock **Schütten-** und **Gebundstroh** sind zu verkaufen bei **Ruppert**
im „Preußischen Hofe" zu Schmiedeberg.

2579. Zum Verkauf stehen beim Getreidehändler **Gräbel** in Schmiedeberg:
1., ein ganz neuer zweispänniger **Fensterwagen** von eleganter und neuester Facon;
2., ein einspänniger Wagen, **Halb-Chaise,** ebenfalls gut und tadelfrei;
3., ein leichter **Frachtwagen** mit schmalen Reitern und einem dazu gehörenden Satz Rädern mit breiten Felgen;
4., mehrere **Schlitten.**

Eisenbahnschienen 4½ u. 5" stark, 18 u. 21' lang zu Bauzwecken, namentlich zu Wölbungen in Ställen u. s. w., nimmt in Auftrag zur schnellsten und preiswerthesten Ausführung
Hirschberg. **Aug. Friedr. Trump**
2521. vorm. Rud. Kuntze.

2474. Eine vollständige **Ladeneinrichtung** für ein Destillations-Ausschank-Geschäft, sowie ein neuer **Mahagoni-Flügel** neuester Construktion stehen billig zum Verkauf.
Nachweis ertheilt die Expedition des Boten unter **E. F.**

2024. **Nur neue Bettfedern,**
Daunen und fertige Gebett Betten empfiehlt zu den billigsten Preisen **Auguste Sagawe** geb. **Kranig,**
Garnlaube im Hause des Hrn. Bergmann.

2697. Einige 100 Ctr. **Heufutter** und eine bedeutende Quantität **Kleespreu** stehen zum Verkauf im Bauergute Nr. 78 zu Kaiserswaldau.

2676 **Reife Pomeranzen,** ganz frisch vom Baume, in Zucker eingelegt und candirt, empfehle als Stärkung bei schwachen Magen. **A. Scholtz,** lichte Burgstraße.

Danksagung.

2624. Ueber 3 Monate litt ich an einer **Wunde mit bedeutender Entzündung am Schienbein**. Auf Anrathen des Inspector Herrn Hennig aus Lissa wandte ich die Universal-Seife des Herrn J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz 6, nach Vorschrift an. Bald verspürte ich Linderung der Schmerzen und binnen **einigen Wochen** wurde ich von meinem Fußübel ganz befreit. Dem Erfinder dieser vorzüglichen Universal-Seife, Herrn J. Oschinsky in Breslau, sage ich dafür meinen wärmsten Dank. **Fritsch**, Schmiede-Meister.

Neukirch, Kreis **Breslau**, im März 1867.

Seit mehreren Jahren litt meine Frau an sehr heftigem Gliederreißen. Da die bisher angewandten Mittel fruchtlos blieben, versuchte meine Frau die berühmte Oschinsky'sche Gesundheits-Seife, welche derselben binnen kurzer Zeit die Gesundheit wiedergab. Dies ähnlich Leidenden angelegentlichst empfohlen, sage ich Herrn J. Oschinsky in Breslau, Karlsplatz Nr. 6, dem Erfinder dieser wohlthuenden Seifen meinen besten Dank.

Beuthen O.-S., den 12. Februar 1866. **M. Tiehauer.**

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben: In **Hirschberg** bei **A. Spehr**.
Bolkenhain: Marie Neumann. **Bunzlau**: W. Siegert. **Freiburg**: A. Süssenbach. **Friedeberg a. Q.**: J. Rehm. **Friedland**: H. Ismer. **Görlitz**: Th. Wisch. **Goldberg**: O. Arlt. **Greiffenberg**: E. Neumann. **Haynau**: H. Endt. **Hohenfriedeberg**: Kühnöl & Sohn. **Jauer**: H. Genitzer. **Landeshut**: C. Rudolph. **Lähn**: J. Helbig. **Lauban**: G. Nordhausen. **Liegnitz**: G. Dumlich. **Löwenberg**: Th. Rother & Strempel. **Striegau**: C. G. Kamitz. **Sagan**: Linke. **Schweidnitz**: G. Opitz. **Schönberg**: A. Wallroth. **Waldenburg**: J. Heimhold. **Schönau**: C. Weist.

2538.

Ausverkauf.

Allen meinen werthen Kunden und Wiederverkäufern mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein Waarenlager von Hohlglas, Tafelglas, Spiegeln und Porzellan, um schnell damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen verkaufe, desgl. auch eine Partie Goldleisten zu Bildern und Tapeten.

Verwittwete **Marie Brattke** in Hirschberg.
Langstraße Nr. 7.

2664.

Regenschirme in Seide, Alpacca und Baumwolle empfiehlt

H. Bruck.

2465.

Echten Holländer, Pernauer, Rigaer, Glätzer und Niederschlesischen Leinsaamen in **zuverläßiger** Waare offeriren wir billigst und erlauben uns ganz besonders auf die vielseitig aufzuweisende bedeutende Ertragsfähigkeit des **Holländer Saamen** aufmerksam zu machen.

Selle & Mattheus in Liegnitz.

Radicalmittel gegen Gicht und Anhang.

Die Erfindung eines **Radicalmittels gegen Gicht** und deren einzelne Formen Podagra (Fußgicht), Chiragra (Handgicht), Cephaliga, Kopfgicht, Lumbago, Lendengicht, Rheumatismus, muß gegenüber den tausendjährigen Anstrengungen der sich dabei ohnmächtig erweisenden Medicinalia als ein epochemachendes Ereigniß der Neuzeit erscheinen.

Der leidenden Menschheit wird diese Erfindung um so staunenswerther erscheinen, als manches Jahrhundert geschwunden, seitdem jener berühmte griechische Arzt nachgewiesen: **Die Gicht sei überhaupt eine Krankheit, welche nur die Götter verstehen könnten.**

Sie wird um so freudiger begrüßt werden, als bei der Lächerlichkeit der verschiedenen entgegengesetzten Heilmittel, von Hippokrates an, der Brennen mit unreifem Flachs gegen Gicht empfahl, bis zum Charlatanismus der Gichtwatte und anderer Marktschreiereien, **noch kein probates Mittel gegen Gicht unter der Sonne besteht.**

Diese Erfindung ist eben jetzt gemacht und durch deren nachweisliche Erfolge wird die Existenz der Gicht, jenes tückischen Feindes, die nach Dr. Cullen selbst erblich ist, fernerhin nur noch als ein Traum bestehen, und es wird uns bei der wohlfeilen Beschaffung dieses Mittels wahrhaft lächerlich vorkommen, wie man einem gewissen hohen Kranken jeden Morgen gegen seine Gicht ein theures, erfolgloses Bad im Blute eines jungen Ferkels verschreiben konnte.

Das bewährte Mittel ist eine Salbe, welche, zusammengesetzt aus den kostbarsten Erzeugnissen der Pflanzenwelt, schon nach 3 Tagen ohne jede Verletzung der Haut, die Gicht, selbst in den acutesten Fällen, in die Flucht schlägt. Man hat es also hier mit edlen, nicht zerstörenden Substanzen zu thun, welche der Haut wohlthun und nicht schaden, wie jene Nadelinstrumente, Acupunctur, sogenannter Lebenswecker oder Abductor, die eine giftige Kopfrose erzeugende Substanz (Krötenöl) einreiben lassen, vor welche verschiedene Sanitätsbehörden das Publikum gewarnt.

Jedem leidenden Mitmenschen offerirt sich unser erprobtes Mittel hiermit bestens. Nicht mit Reclamen und Zeitungsschreiereien nähert es sich den Hülfsbedürftigen; denn bei seinem hohen Werthe ist es seines Sieges sich bewußt, den sich Jeder, der sich der **Gicht und ihrem ganzen rheumatischen Heere** bald und sicher entschlagen will, durch eine geringe Ausgabe erringen kann.

Ein **Töpfchen,** ausreichend für mehrere Pflaster, ist incl. der einfachen Gebrauchs-Anweisung für **1 Thaler** zu beziehen bei

Carl Püttmann, Filzengraben 20 in Köln,
General-Depositair des Erfinders.

Briefe und Gelder franco.

Tausende Atteste der Heilung liegen vor.

Vor Fälschung der Salbe zu warnen, bitte genau auf meine Verpackung und Siegel zu achten. 2422.

Von den rühmlichst bekannten
Johann Hoff'schen Malz-Präparaten,
als: **Malz-Extract-Gesundheits-Bier, Malz-Gesundheits-Chocolade, Malz-Gesundh.-Chocoladen-Pulver, Brust-Malz-Bonbons, Brust-Malz-Zucker,**
empfing frische Zusendungen und sind dieselben nur echt **für hier und Umgegend** zu haben bei
Goldberg i. Schl. **F. W. Müller,**
2366. Friedrichsstr.

2587. Mehrere Schock sehr schönes **Roggenschüttenstroh** und ca. 70—80 Ctr. gesundes **Wiesenheu** sind verkäuflich beim Ackerbesitzer **Lindner** neben den „3 Linden."

2606. Mein Lager von echten **Bergkrystall-Brillen,** für jedes schwache Auge heilsam, ist wieder vollständig assortirt. Optikus **Lehmann** in Jauer.

Dr. Baltz's Potsdamer Balsam,
nach dem Original-Recept bereitet, ist nach übereinstimmenden Gutachten ärztlicher Capacitäten unbedingt eins der wirksamsten äußeren Arzneimittel gegen Gicht u. Rheumatismus, nervöses Hüftweh und sogenannten Hexenschuß, beginnende Lähmung u. Rückendarre, Kopf-, Hals-, Zahn- und Ohrenweh, Schwäche der Augen und der Extremitäten, veraltete Verstauchungen und die verschiedenartigsten Unterleibs-Affectionen 2c.

Hierauf Bezug nehmend, zeige ergebenst an, daß ich diesen Dr. Baltz's Potsdamer Balsam, von lieblichem und angenehmem Aroma, in Flaschen mit meiner im Glase eingeblasenen Firma nur zu 10 Sgr. liefere und mein Depot in Hirschberg in Schlesien **nur allein** bei Hrn. **Fr. Schliebener** sich befindet.

Eduard Nickel,
Hoflieferant Sr. K. Hoh. des Prinzen Friedrich Karl v. Preußen.
1619. **Berlin, Breitestr. 18.**

Anerkennung.

Mit der größten Freude bezeuge Herrn **J. Oschinsky** in Breslau, **Carlsplatz 6,** daß mich dessen **Gesundheits- u. Universal-Seife***) im Verlauf von nur 2 Wochen von einem **gichtischen Leiden** im Arme, woran ich viele Jahre litt, und zwar so bedeutend, daß ich den Arm nicht an den Kopf bringen konnte, **vollständig befreit** hat. Dies theile wahrheitsgetreu zum Wohle der leidenden Menschheit mit.

Breslau, den 16. Dezember 1866. **Aug. Seipelt.**

Danksagung.

Da ich bereits ein halbes Jahr an **einer Wunde** mit bedeutender **Entzündung** am **Fußgelenk** litt und durch verschiedene Mittel, die ich anwandte, keinen Erfolg erzielte, wurde mir die **Oschinsky**'sche **Universal-Seife***) bestens empfohlen, die ich auch sofort in Anwendung brachte und nach Verlauf von 3 Wochen hatte ich das Glück, von der schmerzhaften **Wunde** befreit zu werden.

Nach solch' günstigem Resultate kann ich nicht unterlassen, Herrn **J. Oschinsky** in Breslau, **Carlsplatz 6,** meinen aufrichtigsten Dank abzustatten. **August Jänsch.**

Breslau, den 11. Dezember 1866. 2620.

*) **Zu haben bei C. G. Kamitz in Striegau.**

Frischen astrach. Caviar, Rhein. Neunaugen, Sardines a l'huile, Braunschw. Cervelatwurst, fr. geräucherten Aal, fr. Roll-Aal, Pa. Emmenth. Käse, Parmesan-Käse, Limburger Käse, Mess. Apfelsinen, Mess. Citronen, neue Feigen, Görzer Maronen, Sultanrosinen, Traubenrosinen, Schaalmandeln, ff. Pecco-Blüthen-Thee, ff. Imp. Thee, ff. cryst. Vanille, Trüffeln, Prünellen, Cathar. Pflaumen, Türk. Pflaumen, Ung. Pflaumen, Pflaumenmuss, Magdeb. Sauerkohl, Capern, Sardellen, ff. Düsseld. Mostrich, ff. Weinessig, ächte franz. Liqueure, Punsch-Syrup v. Joh. Ad. Roeder, Victoria-Punsch, ff. Jamaica-Rum, ff. Arac of Batavia, ff. Cognac, Stearin- und Paraffinkerzen
empfiehlt billigst **Osw. Heinrich**
2614. vorm. G. A. Gringmuth.

2639. **Sauerkohl,**
schön und wohlschmeckend, empfiehlt
die Vorkosthandlung am kathol. Ringe.

2514. Den geehrten Herren Bauunternehmern empfehle mein best assortirtes **Eisenbahnschienen-Lager** zu jedem Bauzweck geeignet von 10—21' Länge zu sehr soliden Preisen einer gütigen Beachtung. **H. Cohn.**
Landeshut, den 1. März 1867.

Amerikanische Caoutchouc- oder Gummi-Elasticum-Auflösung.
Schützt Stiefel, Schuhe, überhaupt alle Ledersachen damit bestrichen vor **jeder Nässe.**
Echt in Krausen à 2½ Sgr. bei 2367.
F. W. Müller, Goldberg, Friedrichsstr.

2597 **Mastvieh-Verkauf.**
Freitag den 15. März c. kommen auf dem Dom. **Neukirch,** Kr. Schönau, **15 Stück Mast-Rinder,** trocken gefuttert u. **200 Stück Mast-Hammel,** kernfett, worunter 50 Stück englische Fleischschafe, zum Verkauf.

Ein **Mahagoniflügel** u. zwei **Schreibsekretäre** sind billig zu verkaufen
2601. Markt 6 eine Treppe hoch.

2592. In Nr. 38 in den Sechsstädten ist eine **Holzdrehbank mit Werkzeug** zum Verkauf.

2627 **80 St. franz. Oxhoftgebinde**
mit 2 eisernen Reifen, frisch abgestochen, stehen zum Preise von 1⅔ rtl. zum Verkauf, soweit dieselben noch frei sind.
Anton Hübner's Weinhandlung in Breslau.

Hiermit die ergebene Anzeige,

daß ich von dem **berühmten** und **allbewährten**

Brust-Kräuter-Extract

aus der Fabrik von Herrn **Herm. Heufemann** in **Breslau** eine Niederlage übernommen habe und empfehle solchen **zu Fabrikpreisen** allen **Hustenleidenden** angelegentlichst. Dieser Extract ist von köstlichem Geschmacke und auch ganz besonders für **Kinder,** welche an **Keuchhusten** leiden, dringend anzurathen. [2602]

Hirschberg. Robert Weigang.

Niederlage für Warmbrunn bei Robert Ertner,
" für Schönau bei H. Schmiedel.

2574. Sonnabend den 16. d., von Nachmittag 1 Uhr an, sollen die zur Wwe. Conrad'schen Nachlaßmasse gehörigen Acker- und Wirthschaftsgeräthe, sowie 2 Kühe öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden.

Söbrich, den 4. März 1867. **Die Ortsgerichte.**

2595.

Zuckercouleuren

in vorzüglicher Qualität liefert zu den billigsten Preisen in jedem Quantum **die Stärke- & Syrup-Fabrik**

von **L. Joachimsthal** in Görlitz.

Einen eisernen feuerfesten Geldschrank weiset zum Verkauf nach die Expedition des Boten aus dem Riesengebirge. 2596.

2649. Ein ziemlich neuer **Polysander-Flügel** ist für den festen Preis von 200 Thalern zu verkaufen.

Wo? erfährt man in der Exped. d. Boten und bei Herrn E. Rudolph in Landesbut.

2615 **Stralsunder Spielkarten**

empfiehlt **Oswald Heinrich.**

2641. ☞ Eine vollständige, fast neue, komplette **Laden-Einrichtung,** Ladentafel, Schübe, Regale u. s. w., und eine **Marquise** mit Zubehör sind billig zu verkaufen.

Nachweis ertheilt die Expedition des Boten a. d. R.

Zu vermiethen.

2528. Ein geräumiger **Laden,** wegen seiner guten Lage für ein auf ländliches Publikum hauptsächlich berechnetes Schnitt- oder Putzwaaren-Geschäft ganz besonders geeignet, ist nebst freundlicher Wohnung und allem Zubehör von Ostern c. ab zu vermiethen. — Näheres zu erfahren bei

F. A. Reimann in Hirschberg.

Die Conditorei in dem Hause neben der Post, welche seit 8 Jahren darin betrieben worden, wozu die Bewirthung der Post-Passagiere gehört, ist vom 1. Juli c. ab anderweitig zu vermiethen. Geeignete Bewerber wollen sich melden bei (2369.) **Kuhnert.**

Hirschberg, Schützenstraße Nr. 29.

2475. Zwei Stuben nebst Küche sind zu vermiethen u. bald zu beziehen bei **F. Schwandtner** auf der Rosenau.

2547. Ein kleines **Oberstübchen** zum 1. April zu vermiethen beim Schmiedemeister Ulich, Sand Nr. 4

---

649. Eine Wohnung, bestehend in 5 heizbaren Piecen, Küche, Speisegewölbe, Keller- u. Bodengelaß, ist Termin Johanni zu vermiethen bei **A. Meierhoff.**

2666. Ein Laden, sowie eine Stube mit zwei Kabinets, Küche und Beigelaß ist zu vermiethen bei

Bieder, äußere Schildauerstraße.

2594 Zwei Stuben nebst Zubehör zu vermiethen. Markt 15.

2657. Eine freundliche, möblirte **Stube** mit Kabinet für einen oder zwei Herren ist billig zu vermiethen

Herrenstraße 18.

Zwei herrschaftliche Quartiere

sind bei mir zu vermiethen; das Eine Braugasse, das Andere Herrenstraße. 2644. **J. Gruner,**

Hirschberg, den 6. März 1867. Brauereibesitzer.

2682.

Vermiethungs-Anzeige.

Die Bel-Etage mit Garten meines großen am Burgthore belegenen Hauses habe ich immer noch nicht vermiethet. Da ich vermuthe, daß der von mir gleichzeitig beabsichtigte Verkauf des Hauses bei den Miethslustigen Bedenken erregt, so fühle ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß ein etwaiger Verkauf mindestens auf Jahr und Tag die Kündigung meinerseits ausschließen wird.

Aschenborn, Rechts-Anwalt in Hirschberg.

2583. In No. 31, Schützenstraße, ist der erste Stock von 7 Stuben und die untere Etage von 3 Stuben zum 1. April zu vermiethen und zu beziehen.

2056. In No. 97 in Nieder-Herischdorf (halber Weg zwischen Warmbrunn und Hirschberg) ist die 1ste Etage, bestehend aus 2 größeren und 2 kleineren Stuben, Küche, Kammer, Holzstall ꝛc., sogleich oder nach Wunsch auch erst zum 1. April c. zu vermiethen.

Näheres nebenan in der Preßhefen-Fabrik.

Mieth-Gesuch.

2647. Eine anständige Familie von auswärts sucht vom 1. Juli c. ab ein Quartier von 3 Stuben, Küche und dem nöthigen Beigelaß, wo möglich in der Nähe des Bahnhofs. Mitbenutzung eines Gärtchens wäre erwünscht.

Nähere Auskunft ertheilt gütigst Herr Kaufmann Robert Friebe, Langgasse in Hirschberg.

Personen finden Unterkommen.

2462. Ein unverheiratheter, militairfreier, mit guten Zeugnissen versehener **Oekonom** kann sich zum 1. Juli c. als **Wirthschaftsbeamter** auf dem Dominium **Kroischwitz** bei Bunzlau melden.

2588. Einen angehenden **Präparanden** sucht der Kantor **Fröhlich** zu Voigtsdorf bei Warmbrunn.

2578. Ein Gehülfe, der in Sandstein arbeitet u. im Schrifthauen etwas bewandert ist, findet sofort eine dauernde Stelle bei **J. Knappe,** Stein- und Bildhauer.

Quaritz bei Glogau.

2635. Es wird ein praktischer **Kunstgärtner** auf ein Landgut in der Nähe von Goldberg gesucht, welcher auch im Rechnen und Schreiben fähig, so daß er Buchführen kann; auch wird Fähigkeit zum Getreide-, Vieh- und Holzhandel möglichst gewünscht.
Alles Andere persönlich in der Commission des Boten zu Goldberg, Wolfsstraße No. 270.

2364. Für eine größere Papierfabrik Sachsens, welche mit 2 Maschinen arbeitet und nur mittle und feine Druck- und Schreibstoffe, sowie auch bunte Papiere fertigt, wird ein **Werkführer**, womöglich schon in gesetzten Jahren, gesucht, der über seine Kenntnisse ꝛc. die vorzüglichsten Empfehlungen beibringen kann. Der Antritt könnte bald erfolgen.
Bewerber um diesen Posten wollen ihre Offerten nebst Abschrift der Zeugnisse unter den Buchstaben **P. D.** franco an die Expedition d. Bl. gelangen lassen.

2618. **Zwei Möbelarbeiter** sucht
Kober, Tischlermeister in Warmbrunn.

2695. Ein **Schuhmacher-Geselle, tüchtig in seiner Arbeit**, findet sofort **lohnende** Beschäftigung bei
A. Hübner in Kunnersdorf bei Hirschberg.

2537.

Ziegelmeister-Gesuch.

Ich suche zum baldigen Antritt für meine Ziegelei unter günstigen Bedingungen einen zuverlässigen Mann, der das Brennen der gewöhnlichen Mauerziegeln gründlich versteht.
Cunnersdorf bei Hirschberg.
Robert Brebeck, Gutsbesitzer.

2515. Ein unverheiratheter **Kutscher**, der gute Zeugnisse besitzt, sicher fährt und die Ackerarbeit versteht, kann sich zum sofortigen Antritt melden bei
E. F. Riesenberger zu Arnsdorf.

Maurergesellen u. Maurerlehrlinge

können sich melden beim Maurermeister **A. Otto** in Warmbrunn.
2541.

2639. **Mädchen**, die das **Putzmachen** gründlich erlernen wollen, können sich bald melden.
F. Sieber.

2600. Da der zweite Transport von Seidenfabrikations-Maschinen sich bereits auf Axe befindet, wollen sich die Arbeiterinnen zur Beschäftigung anmelden.
Schmiedeberg. C. W. Hollender.

2553. Einer **Köchin** in gesetztem Alter, welche eine bürgerliche Kost zu bereiten versteht, weiset ein Dienst nach
Seidel im Dienstmannsinstitut.

Personen suchen Unterkommen.

2289. Ein ev. Candidat, Philolog, für **Secunda** vorbereitend, d. **neuen** Sprachen kundig, nicht mus., sucht zum 1. April eine **Hauslehrerstelle.**
Adresse: **W. X. Z.** franco poste restante
Katscher O./S.

2310. Ein militairfreier **Kunstgärtner**, welcher gute Empfehlungen besitzt, gegenwärtig noch in Condition, sucht als solcher zum 1. April anderweitig Stellung; auch ist derselbe nicht abgeneigt, eine gr. Gärtnerei in Pacht zu nehmen.
Hochgeehrte Herrschaften, welche hierauf reflektiren, erfahren Näheres durch Herrn Kunstgärtner C. Junge.
Schloßgarten Schönbrunn bei Görlitz.

2363. Ein unverheiratheter Mann, Kavallerist, sucht einen Dienst, gleichviel ob als **Wirthschaftsvogt** oder **Kutscher** und kann zu Ostern oder Johanni in Dienst treten. Franco-Adressen **W. F.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

2593. Eine gesunde, kräftige **Amme** sucht ein baldiges Unterkommen. Nachweis giebt der Hausbesitzer **Grande** in Ullersdorf bei Kloster-Liebenthal.

Lehrlings-Gesuche.

Einen **Lehrling** nimmt an Kluge, Seilermeister,
2370. äußere Schildauerstraße No. 62.

2552. Ein Knabe, welcher Lust hat Bäcker zu werden, kann sich melden beim Bäckermstr. **Feige** in Hirschberg, äußere Schildauerstraße.

2023. Ein kräftiger Knabe, welcher die **Schmiede-Profession** erlernen will, findet Unterkommen bei dem Schmiedemeister Berger in Greiffenberg.

2608. Einen Knaben rechtlicher Eltern nimmt als Lehrling an C. Geißler, Barbier und Heildiener, Bolkenhain.

2301. Ein Knabe, der Lust hat die **Kunstgärtnerei** zu erlernen, findet bald ein Unterkommen bei
C. Delpech. Lauban.

2648. Ein Secundaner eines Gymnasiums oder Realschule kann bei mir als Zögling eintreten.
Sommerbrodt, Apotheker in Schweidnitz.

2466.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Waaren-, Commissions-, Assecuranz- und Incasso-Geschäft suche ich einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, zum sofortigen Antritt.
Wilh. Tietze, Striegau in Schles.

2646. Für ein lebhaftes gemischtes Waarengeschäft wird ein Lehrling gesucht, der von achtbaren Eltern und mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet ist. Gefällige Auskunft ertheilt Herr Buchhändler Hoffmann in Striegau.

Gefunden.

2631. Einen Herren-Hut hat gefunden Euers.

Verloren.

2530. Mein Hund, flockhäriger grauer Affenpinscher, ohne Halsband, etwas geschornen Pfötchen, „Bussel“ genannt, ist mir Donnerstag den 21. v. M., Nachmittag ca. 2 Uhr, durch einen Mann mitgenommen worden, welcher seinen Mantel mit schwarz und weißpunktirtem Futter zusammengerollt über die Schulter hängen hatte, und, den Hund tragend, zum Thore hinaus gewandert ist, dann an einer neu gekauften Peitsche angeschlungen weiter geführt hat.
Wer mir über den Verbleib meines Hundes Aufschluß und über den betreffenden Mann genügende Auskunft ertheilt, dem sichere ich eine gute Belohnung zu.
Adelbert Weist in Schönau.

2603. Eine Belohnung Demjenigen, welcher mir zu meiner vor acht Tagen abhanden gekommenen Katze (Kater), grau mit breiten schwarzen Streifen, verhilft.
Hirschberg. Fr. Hilbig, Tischlermeister.

2591. Sonnabend den 2. d. M. ist mir ein kleiner flockhäriger **Hund** abhanden gekommen. Derselbe hat eine weiße Kehle und weiße Läufe. Gegen Belohnung abzugeben bei dem Stellmachermstr. **Wachner** zu Berbisdorf. Vor Ankauf wird gewarnt.

Geldverkehr.

2585

500 Thaler.

Von einem jungen Kaufmann, Besitzer eines höchst rentablen Fabrikations-Geschäftes, wird zur Erweiterung desselben obige Summe sofort oder 1. April gegen vollständige gerichtliche Sicherheit bei gutem Procentsatz gesucht. Gefällige Offerten unter **W. 30** in der Expedition des Boten niederzulegen.

9690. **Staatspapiere, Hypotheken u. Wechsel** kauft **M. Sarner.**

1500 Thlr. werden zur 1. Hypothek auf einen Gasthof, der mit 4000 Thlr. versichert ist, 2569] zum 1. April gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. B.

Einladungen.

2671. Sonntag den 10ten **Tanzmusik** im Langenhause, wozu freundlichst einladet Bettermann.

2616.

Gruner's Felsenkeller.

Sonntag den 10. März

Grosses Concert.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

J. Elger, Musik-Director.

2685 **Kaldaunen** heut bei **Mon-Jean.**

2668.

In den drei Eichen

Sonntag den 10. März zur **Nach-Fastnacht großes Tanzvergnügen.** **A. Sell.**

2678. Sonntag den 10. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Louis Strauß** in Schwarzbach.

2662.

Scholzenberg.

Tanzmusik Sonntag den 10. März c., Nachmittags 3 Uhr. **H. Rosemann.**

Gasthof zum schwarzen Roß in Warmbrunn.

Sonntag den 10. März **Gesellschafts-Kränzchen,** wozu ergebenst einladet [2667.] der Vorstand.

2696. Zur **Tanzmusik** auf Sonntag den 10. d. ladet ein **Siegert** in Berbisdorf.

2658. Sonntag den 10. d. M. **Kränzchen** in der Brauerei zu Seidorf. **Der Vorstand.**

2626. Sonntag den 10. d. ladet zu frischen Pfannkuchen nach Voigtsdorf freundlichst ein Tschentscher.

2659. In die Bäckerei zu Seiffersdorf ladet Sonntag den 10. März zum **Fastnachts-Ball** freundlichst ein Friebe.

2683 Von den

Biebersteinen

nach **Kaiserswaldau** ist diesmal eine schöne **Schlittenbahn.** Es ladet zur

Hörnerschlitten-Fahrt

ganz ergebenst ein **E. Stenzel.**

2611. Sonntag den 10. März ladet zur **Tanzmusik** in den Oberkretscham zu Schmiedeberg ein **H. Hanke.**

2513

Zum Fastnachts-Ball,

maskirt und unmaskirt, ladet auf Sonntag den 10. März in den Gerichtskretscham zu Kaiserswaldau ergebenst ein **W. Schenk.**

2510. **Schönwaldau, den 10. März c., Sonntags,**

Musikalische Abendunterhaltung

beim Gastwirth Herrn **Günther,** ausgeführt vom Instrumentalmusik- und Gesangverein. Entree 2¹/₂ Sgr. Anfang 7 Uhr. Darauf **Tanz.** **A. Weist,** Kantor.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 7. März 1867.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	19	—	3	12	—	2	19	—	2	–	—	1	3	—
Mittler	3	9	—	3	—	—	2	12	—	1	25	—	1	2	—
Niedrigster	3	1	—	2	21	—	2	6	—	1	22	—	1	1	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 25 sgr.

Schönau, den 6. März 1867.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	8	—	3	5	—	2	12	6	1	27	—	1	2	—
Mittler	3	5	—	3	—	—	2	10	—	1	23	—	1	1	—
Niedrigster	2	22	—	2	20	—	2	6	—	1	21	—	1	—	—

Butter, das Pfund 7 sgr. 6 pf., 7 sgr. 3 pf., 7 sgr.

Bolkenhain, den 4. März 1867.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	7	—	3	1	—	2	12	—	1	29	—	1	—	
Mittler	3	—	—	2	23	—	2	8	—	1	27	—	—	28	
Niedrigster	2	23	—	2	17	—	2	5	—	1	24	—	—	26	

Breslau, den 6. März 1867.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Qrt. bei 80 % Tralles loco 16¹/₄ G.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)